

Neustadt
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißn.
Gasse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. Zu
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Herrmann Müller in Dresden.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Schon vor längerer Zeit brachten die Zeitungen eine Nachricht, nach welcher zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Papste ein Briefwechsel von hohem Interesse stattgefunden habe und der seinem Inhalte nach sich auf die kirchlichen Wirren der Gegenwart beziehe. Wenn die Regierung bis dahin Anstand nahm, denselben der Öffentlichkeit zu übergeben, so geschah dies offenbar aus dem Grunde, dem Papste Zeit zu lassen, sich den Inhalt des kaiserlichen Schreibens genau zu überlegen und durch ein Einlenken zu zeigen, daß es ihm wirklich Ernst sei, dem kirchlichen Konflikte in Deutschland ein Ende zu machen. Nachdem jedoch nach Verlauf eines vollen Monats in dem Verhalten des deutschen Klerus sich nicht nur nichts geändert, sondern im Gegentheil die Anmaßung desselben sich gesteigert hat, hält es die Regierung für angezeigt, den genannten Briefwechsel durch den „Staatsanzeiger“ der Öffentlichkeit zu übergeben. In dem vom 7. August d. J. datirten Schreiben des Papstes wird im Eingange so lägenhaft wie nur irgendmöglich auf die Maßregeln der preussischen Regierung hingewiesen, die kein anderes Ziel hätten, als die Vernichtung des Katholicismus zu beschleunigen und damit überhaupt die Religion Jesu Christi zu schädigen. In die alte päpstliche Arroganz verfallend, heißt es dann am Schlusse: „Ich rede mit Freimuth (!), denn mein Panier ist Wahrheit und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Allen die Wahrheit zu sagen und zwar auch denen, die nicht Katholiken sind. Denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, dem Papste an.“ Dieser Ansicht scheint jedoch der deutsche Kaiser in keiner Weise zu huldigen, wie der von ihm an den Papst gerichtete und vom 3. Sept. d. J. datirte Brief am Schlusse deutlich genug ausweist. „Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Eurer Heiligkeit“, heißt es daselbst, „kann ich nicht ohne Widerspruch übergeben, wenn sie auch nicht auf irrigen Berichterstattungen, sondern auf Eurer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem ich mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich meinen Vorfahren und mit der Mehrheit meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herren Jesum Christum anzunehmen.“ Nicht minder klar und zutreffend ist jener Passus, welcher sich auf die Anschuldigung bezieht, die Vernichtung des Katholicismus gut geheiß zu haben. „Zu meinem tiefen Schmerze“, wird im Eingange des kaiserlichen Schreibens Sr. Heiligkeit bemerkt, „hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisiert, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen. Es ist nicht meine Aufgabe, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der christlichen Konfessionen bewo-

gen werden können, den Feinden jeder staatlichen Ordnung in Bekämpfung der letzteren behüßlich zu sein; wohl aber ist es meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung mir von Gott anvertraut ist, den inneren Frieden zu schützen und das Ansehen der Gesetze zu wahren. Ich bin mir bewußt, daß ich über Erfüllung dieser meiner königlichen Pflicht Gott Rechenschaft schuldig bin, und ich werde Ordnung und Gesetz in meinen Staaten jeder Anfechtung gegenüber aufrecht halten, so lange Gott mir die Macht dazu verleiht. Ich bin als christlicher Monarch dazu verpflichtet auch da, wo ich zu meinem Schmerze diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der ich annehme, daß sie nicht minder, wie die evangelische Kirche, das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausfluß des uns geoffenbarten göttlichen Willens erkennt. Zu meinem Bedauern verleugnen Viele der Eurer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die christliche Lehre in dieser Richtung und setzen meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Befolgung der Landesgesetze durch weltliche Mittel zu erzwingen. Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß Eure Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um der, unter bedauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie Ich Eurer Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Eurer Heiligkeit angerufenem Panier ich mich rückhaltlos bekenne.“

Ueber den Stand der Vorlagen für den preussischen Landtag wird jetzt bekannt, daß die Entwürfe, mit denen man sich in den einzelnen Ressorts beschäftigt hat, in etwa 14 Tagen so weit gefördert sind, um dem Staatsministerium übergeben werden zu können. Erst wenn das geschehen ist, läßt sich übersehen, welchen Umfang die Regierungsvorlagen haben sollen. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich jedoch schon heute berichten, daß der Entwurf über das Eisenbahnconcessionswesen und ähnliche Vorlagen schon in der ersten Hälfte der Session an den Landtag gelangen werden, und zwar gewissermaßen als eine Folge und Ergänzung des zu erwartenden Berichtes der Special-Kommission für das Eisenbahnwesen, welcher, wie man sich erinnern wird, von dem Kaiser mit der ausdrücklichen Weisung an das Staatsministerium zurückgelangt ist, Gesetzentwürfe zu machen, um die hervorgetretenen Uebelstände zu beseitigen. Die Beratungen im Handelsministerium über das Concessionsgesetz sind abgeschlossen.

Die Frage der personalen Rekonstruktion des preussischen Staatsministeriums in Verbindung mit dem Reichskanzleramt soll nunmehr einer Erörterung unterworfen werden. Daß die Leitung Preußens und des Reichs in personalem Zusammenhang stehen muß, ist oft genug in den Zeitungen ausgeführt worden und die Nothwendigkeit dieses Zusammenhanges möchte wohl in immer weiteren Kreisen erkannt werden. Nur wenn die Reichsleitung Preußens mit der in möglichster Harmonie sich befindet, kann sie selbst gedeihlich geführt werden und kann sie die Schwierig-

keiten einigermaßen zu überwinden hoffen, welche ihr die Organisation und Zusammensetzung des Reiches bereitet.

Der Tod des 73jährigen Bischofs Ritt in Fulda ist am 14. d. M. erfolgt und es läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß der Staat seine ganze Macht daransetzt, die vorzunehmende Bischofswahl so zu lenken, wie sie im Interesse des inneren Friedens und der staatlichen Ordnung absolut nothwendig geworden ist.

Mit Befriedigung können wir melden, daß die in Straßburg im Elsaß stattgefundenen Bezirkswahlen einen für die deutsche Sache recht erfreulichen Erfolg gehabt haben. Es waren bekanntlich an der Stelle derjenigen Herren, welche den vorgeschriebenen Eid verweigert, der Herren Lauth, Weyher und Häber, drei Neuwahlen zu vollziehen. Die französische Partei (Chauvinisten) hatte anfangs für Wiederwahl jener Herren agitirt, dann aber Wahlenthaltung als Parole ausgegeben, was nicht geschehen wäre, wenn die erste Parole Erfolg verheißen hätte. Diese Franzosenpartei ist nun unterlegen, indem diejenigen Kandidaten, welche im letzten Sommer in der Minorität blieben, jetzt von den eingewanderten Deutschen und den gemäßigten Elsässern theils bereits gewählt worden sind, theils die relative Majorität erhalten haben.

Italien. Die Regierung widmet in neuester Zeit dem Straßenbau eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Gemeinden, welche noch keine Staatsunterstützung zu diesem Zwecke bekommen haben, sollen sich melden und werden noch vor Ende des Jahres diese Unterstützungen erhalten. Der Staat unterstützt gegenwärtig 519 Gemeinden bei dem Bau von 2426 Kilometer Straßen; er ist aber bereit, 1000 Gemeinden zu helfen, da für den Bau von 8000 Kilometer Straßen die Pläne fertig sind und 200 davon gleich in Angriff genommen werden können. Nach der Berechnung des Ministers sind 12 Millionen Lire zum Straßenbau nothwendig.

Frankreich. Ein Theil der offiziellen Organe läßt plötzlich durchblicken, daß man in maßgebenden Kreisen an der baldigen Wiederherstellung des legitimen Königthums zu zweifeln anfange und der Ministerrath in einer Sitzung die Verlängerung der Gewalten des Marschalls Mac Mahon um so mehr in Erwägung gezogen habe, als die stolze Zurückhaltung des Grafen Chambord die Franzosen in der That ungeduldig machen müsse und die Republikaner in ihren Bestrebungen dadurch unterstützt würden. Letztere thun denn auch, als ob alle, der definitiven Konstituierung der Republik entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien; in Wahrheit aber sind auch sie nicht im Stande, dem Lande eine dauernde Regierungsform zu geben und ihre Gegner gänzlich unschädlich zu machen, ganz abgesehen davon, daß weder die Legitimisten noch Bonapartisten die Fähigkeit besitzen, das leere Staatsschiff im Handumdrehen wieder flott zu machen.

Spanien. Zwischen den Schiffen der Insurgenten von Kartagena und dem Geschwader der Regierung hat in der Nähe genannter Stadt ein ziemlich heftiges Seegefecht stattgefunden. Die Fregatte der Insurgenten „Tetuan“, welche eine Besatzung von 900 Mann hatte, wurde durch Contreras befehligt. Die Fregatten der Insurgenten kehrten in den Hafen von Kartagena zurück, nachdem sie schwere Beschädigungen durch die Geschütze des von Lobo befehligten Geschwaders, welche auf sehr kurze Distanzen schossen, erlitten hatten. Der Kampf dauerte zwei Stunden. — In anderweitigen Mittheilungen werden die Insurgentenschiffe „Rendez Nunez“ und „Numancia“ als besonders schwer beschädigt genannt. Ein einer auswärtigen Nacht gehöriges Schiff soll sich zwischen die Fregatten „Rendez Nunez“ und „Vittoria“ gelegt haben.

Belgien. Das Bild der Arbeiterzustände, welches in dem Berichte der Handelskammer von Mons entwickelt wird, ist nicht sehr rosigter Art. Sowohl vom sittlichen, als auch vom physischen und ökonomischen Standpunkte aus betrachtet, leidet die Arbeiterbevölkerung jenes Distriktes der Kohlengruben und Eisenerze Mangel an Allem, was Menschlichkeit zu bieten verpflichtet ist. Die Löhne sind allerdings enorm gestiegen, und wenn die ganze Arbeiterfrage nichts als eine Lohnfrage wäre, so könnte man dem Arbeiterstande nur Glück wünschen zu der wesentlichen

Verbesserung seiner Lage. Aber sein Wohlstand und Wohlbehagen haben sich nicht gebessert. In den 30,000 (!) Schächten, welche der Hennegau zählt, vergehen Männer, Frauen und Kinder in wässren Ergien am Sonntag und Montag, was sie in der Woche vorher verdient haben, und wenn noch etwas übrig bleibt, so sehen sie auch den Dienstag noch zu. In den eigentlichen Kohlendistrikten ist von drei Häusern eins ein Wirthshaus. Die Schuld trifft aber entschieden mehr die Arbeitgeber als die Arbeiter, weil sie gar nichts thun, um ihre Arbeiter zu erziehen, denn es fehlt daselbst einmal an den nöthigen Schulen und zweitens an der häuslichen Erziehung, die umsomehr im Argen liegen muß, je lieber die Arbeitgeber die unerzogenen Kinder und Frauen des geringeren Lohnes wegen in Dienst nehmen. Daß dabei nicht nur die Häuslichkeit leidet, sondern die Sittenlosigkeit schreckenerregend gefördert wird, liegt auf der Hand, und wenn das Uebel also nicht wachsen und unheilbar werden soll, so dürfen die Unternehmer und Kapitalisten, welche Arbeiter haben, nicht glauben, sie hätten genug gethan, wenn sie ungern und widerwillig höhere Löhne geben. Wie jedoch die Sachen im Augenblicke liegen, kann nur der Staat noch gründliche Abhilfe gewähren, indem er durch ein Gesetz die Kinder- und Mütterarbeit verbietet, Schulen erbaut und die Arbeitgeber anhält, der geistigen Beaufsichtigung der Arbeiter eine größere Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Dänemark. In der Hoffnung, die Linke werde zu keinem entscheidenden Entschlusse gegenüber dem Ministerium gelangen, sehen sich die Konservativen plötzlich aufs Schmachvollste enttäuscht; denn anstatt bis zu den Verhandlungen über das Budget zu warten, um dann dasselbe dem jetzigen Ministerium zu verweigern, hat die Linke durch den Präsidenten der Zweiten Kammer dieser die Erklärung zugehen lassen, daß sie das Budget verwerfen würde. Weil aber der einzige Grund dazu das gegenwärtige noch am Ruder befindliche Ministerium ist, so hat die Linke zugleich mit jener Erklärung der Kammer den Vorschlag gemacht, man solle eine Aufforderung an das Ministerium ergehen lassen, es möge die Hindernisse, welche einer gedeihlichen Entwicklung des Landes entgegenstehen und welche aus der herrschenden Uneinigkeit zwischen dem Ministerium und dem Folkething erwachsen sind, aus dem Wege räumen, oder mit anderen Worten, seine Entlassung nehmen. In Rücksicht hierauf hat anderen Tages der Konseilpräsident Graf Holstein v. Holsteinborg im Folkething die Erklärung abgegeben, daß das Ministerium auf den Wunsch des Königs seinen Posten nicht verlassen werde und fest entschlossen sei, seiner übernommenen Pflicht nachzukommen. Dasselbe sehe in dem vom Folkething betretenen Wege einen Kampf um das verfassungsmäßige Recht des Königs, die Minister nach eigener freier Entschließung zu wählen. Sollte daher das Folkething das Finanzgesetz ohne Berathung verwerfen, so werde dasselbe ganz einfach aufgelöst werden. Der Konflikt zwischen der Volksvertretung und der Regierung ist danach in vollem Gange.

Großbritannien. Während der letzten drei Monate ist die englische Kriegsflotte um zwei Fahrzeuge vermehrt, nämlich um die für vier Kanonen berechnete Doppelschrauben-Schaluppe „Albatros“ und den „Schah“, Schraubensfregatte mit 26 Kanonen; daneben sind jedoch noch 320 Schiffe im Bau begriffen und ist der Befehl erteilt, weitere sieben große Fahrzeuge in Angriff zu nehmen.

Rußland. Daß der Kaiser von Oesterreich um Weihnachten zum Besuch nach Petersburg geht, gilt allgemein als ausgemacht. An hohem Besuch wird der russische Hof in diesem Winter überhaupt nicht Mangel leiden, da man zur Hochzeitsfeier der Großfürstin Marie außer dem Prinzen von Wales, die Kronprinzen von Preußen und Dänemark erwartet.

Amerika. Privatnachrichten besagen, daß die Baumwollenernte in letzter Zeit noch erheblich durch Dürre und Wärmegelitten habe, und davon ganz besonders Arkansas und Tennessee betroffen worden seien. Die Maisernte ist trotz einiger Fröste immerhin keine ganz schlechte und die Ausfaat an Winterweizen in größerem Maßstabe als sonst erfolgt. — Nach in New-York eingetroffenen genaueren Nachrichten haben im Golf von Mexiko an verschiedenen Punkten heftige Stürme gewüthet. Der amer

spanische Dampfer „Missouri“ hat bei den Bahama-Inseln Schiffbruch gelitten. Auch der spanische Dampfer „Maissi“ scheiterte; 24 Personen ertranken. Außerdem werden noch andere Unglücksfälle gemeldet.

Die augenblickliche Lage des Bonapartismus in Frankreich.

Die wahrhaft jämmerliche Energielosigkeit des Grafen Chambord haben die Aussichten der Legitimisten um ein so Bedeutendes geschwächt, daß selbst die klerikalen Blätter ihren Unmuth darüber nicht ganz verbergen können. Um so größer sind die Hoffnungen der Bonapartisten und Republikaner, namentlich aber die der Ersteren, welche nun mit vollen Segeln vor dem Winde dahin treiben und das Eisen schmieden wollen, so lange es noch warm ist. Wie weit sie zu solchen Hoffnungen jedoch berechtigt sind, ist freilich schwer einzusehen; denn der Sieg der republikanischen Partei bei dem stattgefundenen Wahlkampf ist doch wohl ein zu entschiedener, als daß man danach eine Fusion zwischen den beiden Parteien mit Bestimmtheit erwarten dürfte. Haben die Bonapartisten aber wirklich mit den Radikalen gestimmt, so zeigt das um so deutlicher, wie wenig sie auf ihre eigene Kraft vertrauen und wie sehr sie im Trüben stehen, wenn sie glauben, aus der Niederlage der Legitimisten Vortheil zu ziehen. Die Republikaner dagegen haben keinen Grund, die Hilfe der Bonapartisten zurückzuweisen, so lange die definitive Republik noch nicht in Sicherheit gebracht ist, zumal sie recht gut wissen, daß die Wunden noch nicht verharst sind, welche die frivole Regierung des zweiten Napoleon Frankreich geschlagen hat.

Wer übrigens über die Vorgänge im Kreise der Bonaparte seit Ludwig Napoleons Tod irgendwie verlässliche Kunde hatte, meint Karl Blind, der wußte längst, daß die Angabe, zwischen Eugenie und dem Sohne Jérômes sei in Ghiselhurst eine gemeinsame Politik vereinbart worden, ganz unbegründet war. Herr Rouher ließ es sich seiner Herrin halber damals angelegen sein, in einem „Mitgetheilte“ an ein Londoner Blatt diese Behauptung auszustreuen. Blind hat sie seinerseits in der deutschen Presse sofort als eine falsche, zu einem besonderen Zwecke erfundene bezeichnet. Prinz Napoleons Brief im „Avenir National“ legt nun die längst bestehende Spaltung klar an den Tag.

Es finden sich Stellen in dem Briefe, die in Ghiselhurst sehr böses Blut machen müssen, obwohl sie anscheinend an die Frobendorfer Adresse gerichtet sind. Die Lobpreisung der „Revolution“ und die Verwerfung einer „reactionären klerikalen Politik“ sind nicht gerade die Eosungsworte, durch welche sich die Mutter des kaiserlichen Prinzen in der Öffentlichkeit kundgeben möchte. Die Gräfin Montijo, welche in Maria Stuart und Marie Antoinette herrliche Vorbilder sah, hat sich bekanntlich einen kaiserlichen Kopfschmuck dadurch errungen, daß sie in den blutigen Decembertagen, wo die Revolution und die Republik niedergeworfen ward, ihren Namen als eine der Glückwünschenden im Elisee eintrug. Seitdem ist sie hauptsächlich durch eine gewisse leichte Fröhlichkeit bekannt gewesen, die von einer nachsichtigen katholischen Geistlichkeit gern denjenigen zugute gehalten wird, welche an die wunderwirkende Kraft des päpstlichen Pantoffels glauben. Der Krieg gegen Deutschland war, wie man weiß, Eugeniens Nachwerk, wenigstens was den unmittelbaren Antriebe dazu betrifft. „C'est ma petite guerre“, rief sie triumphirend aus, als der Tag kam, wo sie vermeinte, durch französische Waffen ein freidenkerisches Rehevolk vor dem Stuhle Kaiser Maximilian Ferretti die heilige Empfängniß und seine eigene Unschicklichkeit verstanden hatte.

Noch vor ein paar Wochen erst führte Eulu, der Bögling an der Kriegsschule zu Woolwich, in seiner am 15. August gehaltenen Thronprätendentenrede die „gebenedeite Jungfrau“ in einer Weise auf, die wahrlich den Grafen von Chambord schandambordirte. Der Zweck war natürlich, Heinrich dem Fünften einige Anhänger unter der Priesterschaft abwendig zu machen. Prinz Napoleon wußte daher wohl, was er that, als er seinen Stiefvater gegen die „reactionäre klerikale Politik“ richtete.

Er wollte sich offen von den Päpplingen in Cambden-Haus trennen. Er stellte sich als ein bonapartistischer Egalité in's Licht. Für Eugenie und ihren Sohn ist natürlich die Berufung auf ein kaiserliches Erbrecht die gebotene Politik; denn nur mit diesem Erbrecht, wenn es auch mit aHerhand vollkommnen Redensarten aufgeschmückt wird, könnten sie je hoffen, zur Regentenschaft und zur Regierung zu gelangen. Prinz Napoleon seinerseits, der kraft dieses Erbrechtes vorerst kaltgestellt ist, sucht die Massen durch hochtönende demokratische Worte an sich zu fesseln und theilt daher gern einen Hieb gegen des Papstes Puthenkind und dessen bigotte Mutter aus.

Es gab eine Zeit, wo sich ein ehrsüchtiger, genußgieriger Abenteurer in Frankreich durch solche Kniffe in den Regierungssattel schwingen konnte. Unter der Restauration und unter Ludwig Philipp ließen französische Republikaner häufig nicht bloß Bonapartisten zu ihren vertrauten Berathungen und geheimen Gesellschaften zu, sondern es wurde die „napoleonische Legende“ — das aufgepußte Sagenmärchen von einem demokratischen, nur durch Verrath gefallenen Kaisertume — förmlich von Liberalen, wie auch von chauvinistischen Demokraten heilig herumbegutet. Béranger besang den „kleinen Corporal“ — „Der graue Rock“, das „dreieckige Hütlein“ wurden als Heiligthümer verehrt. Man vergaß, daß der Träger desselben, nachdem er bei Talma verschiedene Lehrstunden genommen, sich mit einem Bienenmantel und einer Krone bekleidet hatte, welche eine von Herrschsucht tolle Tyrannengestalt deckten, wie sie seit Jahrhunderten nicht menschenfeindlicher in der Geschichte erschienen war.

Die Orgien eines zweiten Kaiserreichs während zwanzig Jahren wären in unserer Zeit nicht möglich gewesen, noch auch wäre Frankreich wieder mit verbundenen Augen auf jenen Irrpfad der Eroberung gerannt, an dessen Ende der Abgrund lag, hätten nicht Liberale, wie Thiers, und selbst Republikaner, wie die von der Schule des „National“, sich so lange bemüht, die Geschichte zu fälschen und im Lichte einer Volkshoffnung das zu zeigen, was in Wirklichkeit eine öffentliche Gefahr war. Heute ist die republikanische Partei indessen von dieser ungeunden Berührung mit dem Napoleonismus befreit. Es war eine furchtbare Kur, die sie durchmachte; aber die Kur hat gewirkt. Die Bartholomäusnacht des 2. December, Lambessa, Rukahiva und Cayenne, eine Herrschaft der Willkür, der Bestechung und der allgemeinen Verderbnis, welche an die schlimmste Zeit des römischen Cäsarenthums erinnerte, und endlich Sedan, haben ihre Wirkung geübt.

Wohl giebt es noch Männer in Frankreich, deren Oier nach „Rache“ für die 1870—71 empfangene gute Lehre größer ist, als der vernünftige Wunsch, das tief zerrissene Land auf der Grundlage geordneter Freiheit wieder geheilt und befestigt zu sehen. Ein hochstrebender Geist, wie der Viktor Hugos, zerrüttet selbst den Einfluß, den er üben könnte, indem er thörichterweise einen Dssa des Unverständes auf einen Pelion der Krankhaftigkeit häuft. In der finsternen Träumerei seiner spulhaften Nachtgedanken hört er „nur noch unterirdische Lava brausen“, und „fühlt immer einen Aetna auf seiner Brust“, so lange Frankreich — man höre! — nicht wieder seine „alte gallische Grenze“ erlangt hat. Das ist nach der unvollkommenen Geschichtskennntnis der Franzosen im allgemeinen, nach Viktor Hugos ganz im besonderen, nicht Anderes, als das linke Rheinufer.

Die republikanische Partei, der sich Viktor Hugo seit Ende 1850 zugesellt hat, und die ihm einige der kraftvollsten Ergüsse gegen den Napoleonismus verdankt, hat mit der Bonaparte'schen Ueberlieferung abgerechnet. Man darf, um den Unterschied zwischen jetzt und der Zeit vor 1848 zu würdigen, nur die Beschreibung Ludwig Napoleons in Louis Blancs „Geschichte der zehn Jahre“, wie auch den Bericht über die Unterredung lesen, welche der berühmte Geschichtschreiber und social-republikanische Parteiführer mit dem gefangenen Prätendenten zu Ham hatte, und diese Beschreibungen dann mit der selbstberigen Haltung französischer Republikaner vergleichen. Jede Spur der früheren Napoleons-Berührung ist heute dahin. Charras, Jules, Barné, Lanfrey haben viel gethan, um das Götzenbild zu zerschmettern. Das meiste that das zweite Kaiserreich selbst. Kein Wunder daher, daß der Auf-

rief im „Avenir National“ nur Spott und Verachtung im republikanischen Lager hervorrief. Innerhalb einer Stunde hatte Prinz Napoleon seine Antwort gegeben, da die ganze Sache natürlich vorher abgekartet war. Eben so schnell war auch die Meinung der Republikaner fertig. Man erklärte Herrn Portalis, den Verfasser des Aufrufes, für einen „maskirten Bonapartisten, der längst fälschlicherweise unter radicaler Vermummung einhergegangen“ sei. Die Anhänger der Chiselhurster Familie nannten ihn dagegen einen „geheimen Orleansisten“ der in's bonapartistische Lager Spaltung zu bringen suche“. Für die heutigen französischen Parteienstände ist dies bezeichnend. Gambettas Blatt, die „République française“, wies sofort das angetragene bonapartistische Bündniß mit geziemender Festigkeit und Würde ab. Victor Hugos „Rappel“ folgte in der gleichen Richtung. „Wenn uns die Bourbonen bedrohen“, schrieb dies demokratische Blatt, „so ist das kein Grund, daß wir uns in die Arme der Bonaparte werfen. Wenn wir das ansteckende Nervenfieber fürchten, impfen wir uns deshalb nicht die Cholera ein. Zwischen den Republikanern und den Kaiserlichen giebt es zwei unübersteigliche Trennungsgründe; sie heißen: „der zweite December und Sedan.“ In einem vortrefflichen, soeben im „Rappel“ abgedruckten Schreiben Louis Blancs wird die Unmöglichkeit eines Bündnisses zwischen den Republikanern und den Bonapartisten übrigens genügend gebrandmarkt.

„Ich betrachte als zugleich sinnlos und unsittlich“ — schreibt der erprobte republikanische Führer — „jedes auf Kosten der Grundsätze abgeschlossene Bündniß; also zum Beispiel, wenn eine solche Ungeheuerlichkeit denkbar wäre, ein Bündniß zwischen Republikanern und Bonapartisten. Es ist nicht nöthig, daß sich ihre Hände vereinigen (que leurs mains se cherchent), um gegen das Königthum von Gottes Gnaden zu stimmen. Um der Verschmelzung der beiden Bourbonenlinien zu widerstehen, haben die Bonapartisten ihr eigenes Interesse: es ist das eines Herrscherhauses. Die Republikaner haben ein anderes: es ist das Interesse Frankreichs. Jede Partei betreibt somit ihr eigenes Geschäft. Welche Gemeinschaft ist aber zwischen einer Lehre vorhanden, kraft deren das Volk sich selbst angehört, und jener anderen Lehre, kraft deren das Volk das Eigenthum eines Menschen ist, eines Königs oder Kaisers? Wie? wir sollten mit den Parteigängern der kaiserlichen Regierung zusammen marschiren, als wüßten wir nicht, woher sie kommen und worauf sie zielen? Lassen wir das; es gibt Dinge, die nicht der Besprechung werth sind. Eine ehrenhafte Vereinigung ist nur möglich zwischen den einzelnen Schattirungen der republikanischen Partei, und mit einem vollkommen klaren Zweck — nämlich der Erhaltung der Republik, oder was unbedingt auf dasselbe hinauskommt, der Erhaltung des Grundsatzes der Volkshoheit.“

Dies ist ein verständiger Rath, sagt Karl Blind. Jede Abweichung davon brächte nur Unehre auf die Republikaner, während sie nicht den mindesten politischen Nutzen davon hätten. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß die von Louis Blanc, wie von Gambetta geäußerte Ansicht unter der Masse der demokratischen Partei entschieden durchschlagen wird. Der bekannte Charakter des Prinzen Napoleon ist schon Bürgschaft dafür. Gleich anderen Bonaparte, suchte er nach der Umwälzung von 1848 sich bei der Bergpartei in der Nationalversammlung einzuschmeicheln, ohne daß man ihm dort jedoch getraut hätte. Während er beständig Sticheleien gegen seinen Better losließ, den er gern vom Präsidentenstuhle gestossen hätte, um sich selbst darauf zu setzen, nahm er von ihm gleichwohl seine Verköstigung an. In der Bergpartei, in welcher er eine Rolle zu spielen suchte, ging die Meinung um, der „Bürger“ Napoleon bringe dem Elysée gelegentlich werthvolle Späherkunde zu. Zwischen 1848 und 1851 galt die Freundschaft des „rothen Prinzen“ deshalb bei den Republikanern bereits als ein Fallstrick.

Man hegte die Ueberzeugung, er wolle sich durch ein Bündniß mit der demokratischen Partei in die Macht schwingen, um sich dann gegen diese Partei zu wenden, wie ein Ludwig Napoleon es später that, und er bemühte sich gleichwohl, mit dem Elysée in einer Verbindung zu bleiben, die es ihm ermöglichen würde, seinen Beuteantheil zu bekommen, falls der oberste Beamte der Republik einen entscheidenden Schlag gegen die

Demokratie ausführen sollte. Die Haltung Plon-Plons während der Decembertage war äußerst verdächtig. Man wollte wissen, er habe sich von geheimen Versammlungen der verfassungstreuen Partei Nachricht verschafft und auf Grund seiner eigenen angeblichen republikanischen Gesinnung, und dem eidbrüchigen Better dann die Sache verrathen! Er verschwand darauf, um den Gang der Dinge abzuwarten. In London suchte er mit verbannten republikanischen Führern anzuknüpfen, erhielt jedoch eine Abweisung. Nachträglich tauchte der „Bürger“ Napoleon, der „rothe Prinz“, der „Berg-Prinz“ plötzlich als „kaiserliche Hoheit“ und führte aus dem durch den Staatsstreich dem französischen Volke abgerungenen Gelde sein bekanntes Leben des wollüstigen Sinnengenußes. Dies ist nicht der Mann, durch den sich denkende Republikaner täuschen lassen. Der Freistaat steht abermals in Gefahr. Prinz Napoleon und die Seinigen werden das vom Sturm gepeitschte Fahrzeug der Freiheit nicht retten, zu ihnen senden die demokratischen Führer gewiß keine Nothsignale aus. Eine ehrenhafte Niederlage, bei welcher die Grundsätze und auch die Zukunftshoffnungen unbesiegt bleiben, ist jedenfalls einer Niederlage mit Unehre vorzuziehen.

Drei Tage.

Ein Lebensbild von M. von Koskowska.

(Fortsetzung.)

Heinrich der Jüngere, der den Geschmach des Aelteren theilte, hatte seine Größe nicht ausgegessen, wagte sie aber nicht stehen zu lassen. Da er sich unbeachtet sah, wollte er den Rest seiner Schwester Minna zukommen lassen. Dieselbe hob, sich dagegen eifrig verwahrend, ihren Teller in die Höhe, und stieß dabei so heftig an den Arm der Mutter, daß dieser die Bouletten in's Gesicht flogen.

Das Erstaunen und die Bestürzung der Kinder war so komisch, daß Gänther ein Lächeln nicht unterdrücken konnte; Minna aber nahm die Sache ernst. Unter etlichen Handgreiflichkeiten und einer Fluth von Scheltworten wurde Minna und Heinrich der Jüngere vom Tisch verbannt. „Und Du,“ wandte sie sich an den großen Heinrich — „Du bist mir schön! Kann ich denn meine Augen überall haben? Statt als Vater Ordnung zu halten und wenigstens bei Tisch Anstand zu lehren, denkst Du schon genug zu thun, wenn Du das Bißchen Geld schaffst — rührst keine Hand! Deinetwegen könnten sie mich rein umbringen!“

Welch Widerspruch mit dem früher Gesäußerten! Doch wann und wo sind Frauen wohl eine Viertelstunde lang consequent?

Gänther warf schon bei ihren ersten Worten Messer und Sabel hin und ging, die Thüre unsanft schließend, in die Vorderstube, wo in der einen Ecke Minchen weinte, und in der andern ihr Bruder trogte. — Karoline verfügte sich mit dem Kinde nach hinten, und alsbald erhob sich die scheltende Stimme ihrer Herrin.

Jede Hausfrau muß mit den Dienstboten zuweilen Revue halten; Frau Gänther fühlte sich heute gerade dazu aufgelegt, und die arme Karoline, die „vor Alles“ diente und es also nicht leicht hatte, erhielt eine Menge Ehrentitel. Die Zwillinge, die sich nicht waschen lassen wollten, kosteten die Ruthe, bei welcher Gelegenheit Karl auch gleich für seine Unart überhaupt abgestraft wurde.

Natürlich lief das Alles nicht geräuschlos ab. Gänther versuchte vergebens, sein wallendes Blut zu beruhigen und seine Gedanken zu sammeln. Er hatte zu kleinen literarischen Arbeiten seine Zuflucht genommen, weil das Gehalt ja nicht ausreichte.

Endlich fühlte seine Minna ihr Herz genugsam erleichtert. Die Kinder verstummten allmählig, und man hörte nur noch das mit etwas heiserer Stimme gesungene Wiegenlied, womit die Mutter das Kind einschläferte. Dann verklang auch dieses — die kleine Minna ward mit dem Strickzeug an die Wiege beordert und die große setzte sich halb liegend in die Sophaecke und suchte Vergessenheit ihres Kergers und ihrer Plagen. Der Bethstrom, in dem sie dieselbe heute fand, war ein Roman von der Carlén.

Hulda spielte zu den Füßen der Mutter mit Puppen, deren Zwillingbruder Arvid, ein stilles Kind, schnitzte in einem Winkel aus beschriebnem Papierfetzen, die in seinen Augen Puppen vorstellten; Karl unterhielt sich damit, bleiernen Soldaten mit großem Kraftaufwande und vieler Ausdauer die Säbel, Köpfe,

Arme und Füße abzubrechen und zur Abwechslung zu thun, als rauhete er aus Waters Pfeife.

So war Alles ruhig, und Günther hatte eben angefangen zu schreiben, als sein ältester Sprößling, der die Schulaufgaben fertigte, ihm klagen kam, das Exempel wolle durchaus nicht stimmen. Er rechnete es mit ihm durch, zeigte ihm den Fehler und wollte in seiner Arbeit fortfahren. Da zupfte man leise an seinen Rockschöß. Unwillig sah er sich um und in die blauen Augen der kleinen Minna, die ihn schlichtern bat, ihr doch die heruntergefallenen Maschen aufzuheben.

„Seh zur Mutter, Kind, — Ich verstehe das nicht!“

„Ach, Vaterchen, probire es nur, Du kannst ja Alles,“ flüsterte sie. „Mutter wird böse, wenn ich sie störe. „Es ist gar nicht schwer, probire es nur.“

Er nahm das Strickzeug und that sein Möglichstes dabei, brachte glücklich die Nadeln in die Maschen und Minchen schlich dankend zur Wiege zurück. Hier aber wollte es ihr, so wenig sie davon verstand, nicht einleuchten, Vater habe ihr das Strickzeug zurecht gemacht. Da lagen ja so viele Faden und die Maschen waren ganz verprudelet. Das Köpfchen darüber schüttelnd, daß Vater das wirklich nicht verstehe, wickelte sie den Strumpf zusammen, bis Mutter aufhören würde zu lesen und machte sich an das Nähen von Puppenkleidern.

Das Vaterglück muß zuweilen theuer erkauft werden und Vaterpflichten sind oft minder süß, als beschwerlich. Bald erschien wieder Heinrich, um sich eine Feder corrigiren zu lassen, dann nahte Minchen mit der verschämten Bitte, ihr doch in die Nadel, die ein so schrecklich feines Dehr habe, den Faden einzuziehen, wenn er das könne. Dieses Kunststück gelang ihm, er hatte von seinem leider! weiland Junggesellenleben noch einige Übung darin. Dann begehrte Arvid Papier zu Puppen, und zuletzt kamen sie Alle und baten um Butterbrod. Er nahm also die Schlüssel, ging in die Küche und schnitt sieben Butterbrode, fünf für die Kinder und zwei für sich.

Durch den Imbiß gestärkt, schrieb er diesmal ohne Störung seinen Aufsatz zu Ende. Schnell wollte er ihn durchlesen, konnte aber den ersten Bogen nicht finden, der eben noch auf dem Tisch gelegen hatte. Er durchwühlte die andern Papiere auf dem Tisch und schüttelte, als wäre es ein kleines Blättchen, das er in der Zerstreutheit in eins derselben gesteckt habe, die daliegenden Bücher aus. Trieb denn ein böser Dämon sein Spiel?

„Hat Einer von Euch hier ein Papier genommen?“ fragte er endlich seine Nachkommen in der Angst seines Herzens, wie Vormittag die kleine Minna Emmchen nach den Schlüsseln gefragt hatte.

„Ich hab' nommen, Pappa, seh' mal!“ Seelenvergnügt hob der kleine Arvid einige Papierschnitzel empor, sicher, für seine Kunst mit Ausschneiden Lob zu ernten.

Günther dachte zwar: Das Kind weiß nicht, was es redet, besah aber doch eines dieser Papierschnitzelchen. Es war richtig von seinem Manuskript!

„Unglückskind! was hast Du gemacht? Wie bist Du dazu gekommen?“ rief er, den Jungen kräftig schüttelnd.

Dieser fing an zu weinen. Er war, während Günther Brod schnitt, auf seinen Stuhl geklettert und hatte das erste erreichbare Papier genommen.

Günthers Ton hätte Minna vielleicht aus ihrer Vertiefung in das Buch nicht aufgeschreckt, doch hatte sie dieses eben ausgelesen, fragte verwundert, was es denn gebe?

„Der Junge hat mir einen ganzen Bogen Manuskript zerschritten!“

Sie zuckte die Achseln. „Was kann er dafür! Warum passst Du nicht auf? Das Lamento hilft nichts. Komm her, Arvidchen,“ wandte sie sich an den Kleinen, „und sei still, Emmchen schläft, wenn Du sie aufweckst, ist sie den ganzen Tag unnütz. Der Vater, der weiß selber nicht, was er will. Du bist ein gutes Kind, kannst Nichts dafür!“

Günther wechselte jäh die Farbe. Bei einem raschen Schritt vorwärts zertrat er den Kopf einer Puppe, worüber Hulda bitterlich zu weinen begann.

„Freilich, — der Kleine hat nicht Schuld, muß beaufsichtigt werden. — Wem kommt das zu, als Dir? Soll ich Kinder-

wärterin spielen, damit Du noch ungestörter Romane lesen kannst? Nimm es mir nicht übel, — aber für eine Frau und Mutter ist vieles Lesen eine unverantwortliche Zeitverschwendung!“

Minna hatte sich aufgerichtet und in ihren schönen Augen wetterleuchtete es. Ein gefährliches Gewitter zog sich über dem Haupte des aufrührerischen Ehemannes zusammen, und wahrscheinlich hätte der Blitz vernichtend eingeschlagen, wenn sich nicht plötzlich ein Ableiter gefunden.

Karl nämlich, eben so großmüthig als wild, hatte die väterliche Ohrfeige längst vergessen und war auf die brillante Idee gekommen, Vater, der sich über den dummen Arvid so ärgern mußte, einen andern Bogen vollzuschreiben. In dieser löblichen Absicht erstieg er Waters Stuhl am Schreibtisch, nahm dessen Feder und den ersten besten Bogen reines Papier und begann ihn eifrig zu bekritzeln, indem er dazwischen, wie er es abgesehen, nachdenklich an der Feder laute. Sein Bruder Heinrich kam dazu und sagte verweisend: „Ach, Karl, was machst Du? Birst schon kriegen, daß Du das feine Papier verdirbst! Was sind das für Krähensfüße!“

Der kleine Schreiber, der seine Sache trefflich zu machen glaubte, nahm diese Recension gewaltig übel. Kurz angebunden wie er war, schlug er dem ungerufenen Kritiker in's Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von einer Jagdpartie zurückkehrend, auf der Straße zwischen Cospitz und Oberpoppitz von einem Unfall betroffen, indem sein Wagen in Folge eines heftigen Anpralls an einen Steinwagen umgeworfen und Se. königl. Hoheit in den Straßengraben geschleudert wurde, glücklicherweise ohne weitere nachtheilige Folgen. Der Kronprinz ist in Pillnitz verblieben und hat sich am 14. nach seiner Villa in Strahlen begeben.

— In den am 14. d. M. stattgefundenen (nicht öffentlichen) Sitzungen beider Kammern wurden zu Kandidaten für die, durch Se. Majestät den König zu besetzende Präsidentenstelle der 2. Kammer und die Vicepräsidentenstellen beider Kammern gewählt: In der 1. Kammer von 34 anwesenden Mitgliedern, Oberbürgermeister Pfothenhauer (Dresden) mit 32, Graf von Hohenthal mit 31 und Bürgermeister Müller (Chemnitz) mit 26 Stimmen; in der 2. Kammer von 77 anwesenden Mitgliedern, Dr. Schaffrath mit 42, Bürgermeister Streit mit 39, v. Köneritz und Ludwig ebenfalls mit je 39 Stimmen. Von diesen vorgeschlagenen Kandidaten hat Se. Majestät wiederum den Abgeordneten Dr. Schaffrath zum Präsidenten der 2. Kammer, den Oberbürgermeister Pfothenhauer zum Vicepräsidenten der 1. Kammer und den Bürgermeister Streit zum Vicepräsidenten der 2. Kammer ernannt. Zum Präsidenten der 1. Kammer ist wiederum der Kammerherr von Lehmen auf Stauchig berufen. Nachdem am 15. Oktober die Konstituierung der beiden Häuser und die Wahlen ihrer Sekretäre vollzogen worden, fand am 16. Oktober Mittags 12 Uhr die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtags im Thronsaal des königl. Schlosses durch Se. königl. Hoheit den Kronprinzen, im Auftrage und Stellvertretung Se. Majestät des Königs statt.

Die Rede Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen lautet: „Meine Herren! Von Sr. Majestät dem König, Allerhöchstweilicher durch fort-dauerndes Unwohlsein zu Seinem lebhaften Bedauern verhindert ist, den Landtag persönlich zu eröffnen, bin ich beauftragt, Sie hier herzlich willkommen zu heißen. Auch auf diesem Landtage werden Sie sich mit wichtigen und umfangreichen Vorlagen der Regierung zu beschäftigen haben. Während es auf dem letzten Landtage Ihre hauptsächlichste Aufgabe war, für fast alle Gebiete des innern Staatslebens wichtige und eingreifende Reformmaßregeln zu berathen und zu beschließen, werden es während des jetzt beginnenden Landtags hauptsächlich Aufgaben finanzieller Natur sein, die Sie beschäftigen werden. Der geordnete und günstige Zustand unserer Finanzen macht es der Staatsregierung möglich, Ihnen in dem Budget für die nächste Finanzperiode eine durch die Zeitverhältnisse und den verminderten Werth des Geldes nothwendig gewordene Vermehrung der Gehalte aller Staatsdiener, sowie auch eine aus Gründen der Billigkeit dringend wünschenswerthe Verbesserung in der Lage der Pensionäre vorzuschlagen,

ohne deshalb die Anforderungen an die Kräfte der Steuerpflichtigen erhöhen zu müssen. Neben dem Budget und dem Rechenschaftsberichte werden Ihnen insbesondere auch die Gesammtverhältnisse vorgelegt werden, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs ausgearbeitet hat, um dem auf dem vorigen Landtage gestellten Antrage auf Reform der direkten Steuern zu entsprechen. Ebenso wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über eine Reorganisation der Oberrechnungskammer vorgelegt werden, welches nicht bloß finanzieller Natur ist, sondern insbesondere dazu dienen soll, Ihnen, meine Herren, die Prüfung der Rechenschaftsberichte zu erleichtern und für Ihre deshalb zu fassenden Beschlüsse eine neue Unterlage zu gewähren.

In Bezug auf die inneren Verhältnisse des Landes sind seit Ihrer letzten Versammlung keine erheblichen Aenderungen eingetreten. Die auf dem letzten Landtage zu Stande gekommenen, unter sich eng zusammenhängenden Reformgesetze sind publicirt worden und sollen im Laufe des nächsten Jahres ins Leben treten. Um den neu zu bildenden Bezirksvertretungen die Erreichung ihrer Aufgabe zu erleichtern und dieselben bei Durchführung der angestrebten Selbstunterhaltung zu unterstützen, wird Sr. Majestät Ihnen vorschlagen lassen, von dem auf Sachsen fallenden Antheile an der französischen Kriegskostenentschädigung eine, dem Nominalbetrag von drei Millionen Thalern in vierprocentigen Staatspapieren entsprechende Summe dazu anzuwenden, um mit Hilfe derselben die neuen Bezirksverbände für Zwecke der Selbstverwaltung mit einem entsprechenden Stammvermögen auszustatten. Die von Ihnen auf dem letzten Landtage zur Ausführung auf Staatskosten bewilligten Eisenbahnbauten sind theils schon in der Ausführung begriffen, theils so weit vorbereitet, daß die Ausführung demnächst beginnen kann. In Bezug auf unsere Stellung im Deutschen Reiche gereicht es Sr. Majestät zur besonderen Befriedigung erklären zu können, daß unsere Verhältnisse zu den Organen desselben, auf gegenseitigem Vertrauen beruhend, fortwährend die besten und erfreulichsten sind. Wenn einige Fragen, insbesondere finanzieller Natur, zur Zeit noch ungelöst sind, so darf doch die Hoffnung, auch sie einer gerechten und für alle Theile annehmbaren Lösung zuzuführen, nicht aufgegeben werden. Da während der nächsten Sitzungsperiode des Bundesrathes voraussichtlich eine Frage zur Abstimmung kommen wird, deren Entscheidung in einer sehr wichtigen Beziehung von Einfluß auf die Kompetenzgrenzen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten werden kann, so wird die Regierung Sr. Majestät des Königs Ihnen eine Vorlage machen, welche den Zweck hat, zu der von ihr beabsichtigten Abstimmung darüber sich des verfassungsmäßig notwendigen Einverständnisses der Stände zu versichern. Möge Gott unser weiteres und engeres Vaterland, wie zeitlich, segnen und schützen und Ihre Arbeiten zu einem ersprießlichen Ende gedeihen lassen.

Sr. Majestät der König hat an Stelle der beiden ausgeschiedenen Mitglieder der ersten Kammer, des Kammerherrn von Wagdorf auf Strömthal und des Oberstallmeisters a. D. General der Artillerie von Engel, den Grafen Theodor zur Lippe auf Leichnitz und Lubachau, sowie den Appellationsgerichts-Präsidenten a. D. Friedrich Robert von Eriegern ernannt.

Laut Bekanntmachung des Ministeriums des königl. Hauses können vom 1. Jan. 1874 ab aus dem goldenen Stipendienfond sechs Stipendien an Studierende der Universität Leipzig sächsischer Staatsangehörigkeit verliehen werden. Sich darum Bewerbende haben ihre Gesuche unter Berücksichtigung der in der Stiftungsurkunde vom 14. Febr. a. c. vorgeschriebenen Bedingungen schriftlich bis zum 30. Nov. a. c. bei dem obgedachten Ministerium einzureichen.

In der Sitzung der Stadtverordneten am 15. d. M. standen der Reihefolge nach zuerst die Finanzberichte auf der Tagesordnung. Nachdem der dienstuntauglich gewordenen Krankenwärterin Schmiedel eine Unterstützung von monatlich 6 Thlr. bewilligt worden war, berichtete St. B. Fröhner über den Verlust von 1457 Thlr., welchen das Leibhaus durch den Betrug des Lageraufsehers Graf erlitten hat, der deshalb mit 4 Jahren Gefängniß bestraft worden ist. Derselbe hatte von den Pfandstücken die Nummern losgebunden, die Stücke von neuem verpackt, den Pfandschilling behalten und beim Zurückbringen auf das Lager die alte Nummer wieder angehängt. Auf diese Weise waren 18 Unterschlagungen im Betrage von 1800 Thlr. verübt worden, wovon der Vater des Betrügers etwa 350 Thlr. ersetzt hatte. Der Stadtrath hatte beantragt, daß die fehlenden 1457 Thaler abgeschrieben werden möchten. Das Kollegium lehnte jedoch dieses ab, weil sich aus den Acten nicht ersehen ließ, ob nicht die

Vorgesetzten Grafs wegen ungenügender Ueberwachung ein Vorwurf treffe und von irgend Jemand weiterer Ersatz zu erheben sei. — St. B. Fröhner berichtete weiter über den Stand der letzten Stadtanleihe von 3,700,000 Thlr. Davon waren 1½ Million zur Wasserleitung bestimmt, welche Summe auch nahezu ausgegeben ist. Doch wird die Wasserleitung zu ihrer Vollendung wohl noch einer Million bedürfen. Zur neuen Arbeitsanstalt und zu einigen andern Wohlthätigkeitsanstalten war 1 Million festgesetzt, von der auch nichts ausgegeben ist. Zu Schulbauten waren 600,000 Thlr. bestimmt. Ueberhaupt stehen von der Anleihe außerdem noch 550,000 Thlr. in unbegebenen Obligationen und 239,000 Thlr. baare Mittel zur Verfügung. Leider stoßen die unvorhergesehenen großen Preissteigerungen der Arbeitslöhne und des Baumaterials alle vor zwei Jahren angestellten Berechnungen um. So war der Bau des Prohliser Landgrabens auf 26,000 Thlr. veranschlagt, während die Ausführung 42,000 Thlr. kostet. Das Kollegium bewilligte zwar nachträglich die schon mehr verausgabten 15,548 Thlr., verwahrte sich aber vor Veranschlagung unverwilligter Gelder. Ebenso wurde der Mehraufwand von 1371 Thalern zu Inventargegenständen und Turngeräth, sowie 909 Thlr. zur Gaseinrichtung für die neue Bürgerschule in der kleinen Plauenischen Gasse bewilligt. Bei der darin angebrachten Wandvertäfelung (französisch Lambris genannt) an allen Stellen, wo Schüler unmittelbar an den Wänden sitzen, wurde erwähnt, daß das k. Kultusministerium diese Wandvertäfelungen in allen Schulen des Landes anordnen wird, um die Berührung der Schüler mit den rauhen und kalten Steinwänden zu verhindern. — Eine lange Besprechung, die erst nach dem 2. Antrage auf Schluß der Debatte ihr Ende fand, entspann sich über den neuen Weg, welcher von der Marienbrücke längs der Bahn nach der Leipziger Straße angelegt werden soll. Das Kollegium hatte vor einigen Monaten mit 25 gegen 22 Stimmen beschlossen, daß bloß ein Fußweg anzulegen sei, während der Stadtrath gleichzeitig eine Fahrstraße einrichten lassen will, indem dieselbe ebenso nothwendig sei. Der Fußweg ist zu 2400 Thlr. und beide Wege zu 8140 Thlr. veranschlagt. Bei Widerspruch der dortigen Grundbesitzer wird das Enteignungsverfahren (Expropriation) angewendet werden müssen. Der Antrag des Stadtraths: Fahrstraße neben dem Fußweg zu bauen, fand eifrige Verfechter, an deren Spitze St. B. Lohmann stand. Die Gegenpartei unterlag mit 21 gegen 25 Stimmen, demzufolge dieser Wegbau gesichert erscheint. Dabei wurde der Stadtrath ersucht, auch wegen einer Fahrstraße vom Kaiser Wilhelm-Platz durch das Birkenwäldchen nach den Bahnhöfen, sowie wegen der Treppenaufgänge zur Marienbrücke mit dem k. Ministerium in Verbindung zu treten. — Auf den in voriger Sitzung gefaßten Beschluß: gegen den Dammbau zu protestiren, der durch mehrere Straßen der Stadt vom Berliner Bahnhofe aus angelegt werden soll, hat der Stadtrath die Acten mitgetheilt, aus denen zu ersehen war, daß der Stadtrath eifrig bemüht ist, diesem Uebel vorzubeugen, obgleich das k. Ministerium dem Bahndirektorium zugeneigt ist. Der Stadtrath wird ersucht, die ergriffenen Mittel weiter zu verfolgen. — Einer Petition der Stadt Chemnitz an die Ständeversammlung, nach welcher es schon vor Einführung der revidirten Städteordnung gestattet werden möchte, besoldete Stadträthe nicht auf Lebenszeit zu wählen, trat das Kollegium bei und ersuchte den Stadtrath um Mitvollziehung.

— Bezüglich des Konkurrenzschreibens für ein Gerichtshaus in Dresden sind von den Preisrichtern drei Pläne gekrönt worden, und zwar hat die gemeinschaftliche Arbeit vom Baumeister Otto Trobsch und dem Architekten R. Eck zu Dresden den ersten Preis (2000 Thlr.), die Arbeit vom Architekten Heinrich Trausch in Zwickau den zweiten Preis (1500 Thlr.) und die des Architekten Alfred Hauschild in Dresden den dritten Preis (1000 Thlr.) erhalten.

— Nach dem Volksschulgesetz von 1835 dürfen Schulkinder an öffentlichen Tanzorten u. s. w. nicht zugelassen werden. Die hiesige Schulinspektion bringt nun in Erinnerung, daß dies Verbot auch auf Vergnügungsorte und Etablissements, in welchen Vorstellungen allerhand Art dargeboten werden, welche sich am allerwenigsten für Kinder eignen, wie z. B. der Viktoriasalon und der Hazarkeller, um so gewisser, und zwar aus sittlichen Gründen, Anwendung erlei. Die Eltern werden daher dringend aufgefordert, schulpflichtigen Kindern weder in ihrer Begleitung noch allein den Besuch von Etablissements, wie sie in der genannten und ähnlichen Etablissements geboten werden, zu gestatten und streng darüber zu wachen, daß die Kinder weder

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Auf dem Berliner Viehmarkte standen am 13. Okt. zum Verkauf: 1783 Stück Hornvieh, 6541 Stück Schweine, 1076 Stück Kälber, 7066 Stück Hammel. Beim Hornvieh erreichte, immer noch in Folge der jüdischen Feiertage, 1. Waare nur circa 20 Thlr., 2. Waare 15—16 Thlr. und 3. Waare 13—14 Thlr. pro 100 Pfund. Um so lebhafter bewegten sich Schweine, die sowohl für den Export, als auch für Rauch- und Pökelfleisch rege begehrt wurden; man bewilligte 20—21 Thlr. sehr gern. Kälber kamen nicht viel über gute Mittelpreise hinaus und das Hammelfleisch war sehr matt; bessere Waare erzielte nur etwa 7½ Thlr. per 100 Pfund, geringere Qualität wurde schlecht bezahlt und hinterließ auch nicht unbedeutenden Ueberstand.

Bermischtes.

— Ein bezeichnendes Stück ultramontaner „Seelsorge“ spielt gegenwärtig wieder in dem badischen Orte Hemmenhofen. Der dortige Pfarrer Siebert versprach seinen Zuhörern von der Kanzel, daß die Cholera nicht ins Dorf komme, wenn sie nach seinem Wunsche wählen würden. Die badischen staatlichen Zustände schildert derselbe, wiewohl er vor zwei Jahren bereits wegen ähnlicher Reden 6 Monate in Kassa gefesselt, in einer Weise, als ob der Staat alle Kirchen niederreißen wollte, Person und Eigenthum vor ihm nicht mehr sicher wäre. Die Liberalen überhäufte er in der Kirche mit den gemeinsten Schimpfworten nach dem Fingergottesmanne Alban Stolz. Die Kinder ermahnte er, ihre Eltern, wenn sie liberal wählen, anzuspucken u. s. w. Dafür bezieht dieser Mann eine Jahresbesoldung von 1200 Gulden!

— **Zabrze, 11. Okt.** Eine schauerhafte That wurde am letzten Sonntag Abend gegen 6 Uhr hier verübt. Zwei Gäste aus dem Schanklokale des Felsentellers hatten sich nach dem Hofe begeben und im Vorbeigehen streifte der eine den anderen zufällig am Arm, worüber denn sofort ein Streit entstand, der bald in Thätlichkeiten überging, indem derjenige, der sich durch dieses Anstoßen beleidigt glaubte, seinen Gegner mit Dhrseigen traktirte. Doch dabei blieb es nicht; der Angreifer holte sich Sulkurs aus dem Lokale, seinen Bruder, seinen Schwager und noch einen dritten, die nun sämmtlich über Jenen herfielen. Einer hielt ihn am Rockkragen fest, während die anderen ihm den Hinterkopf mit Steinen und Schlackenstücken bearbeiteten und außerdem ihm am Körper verschiedene Messerstücke beibrachten, worauf sie ihn den Abhang hinab in den Steinbruch schleuderten. Doch als der Unglückliche hier noch Lebenszeichen von sich gab, stürzten die Vier, wie wilde Bestien, ihm nach und schlugen und stachen ihn vollends todt. So stellte die Vernehmung der Verbrecher den Thatbestand vorläufig fest; das Nähere wird wohl die weitere Untersuchung ergeben. Der Gemordete war ein Bergmann von 29 Jahren, von auswärt's und nur auf Arbeit hier. Die Sektion ergab, daß der Tod in Folge von Verblutung erfolgt war, es wurde in der Leiche sogar ein Stück einer Messerklinge vorgefunden. Ob für diese scheußliche That andere Motive, als bloße Rauflust, mitwirkten, wird die gerichtliche Verhandlung wohl feststellen; alle vier Missethäter wurden sofort verhaftet.

— Seit einigen Tagen ist der Güter-Kassirer der rheinischen Bahn zu Aachen verschwunden. In der Kasse, welche der Verschwundene bisher verwaltete, hat sich, dem Vernehmen nach, ein Deficit von über 40,000 Thlr. herausgestellt.

— Man berichtet der „Reich. Z.“: Am 5. d. M. Nachmittags 2 Uhr wurde in der Nähe von Seltisch bei Postelberg der Geschäftsmann Köhl räuberisch erschlagen. Derselbe hatte 1000 fl. bei sich und wurde, der ganzen Baarschaft beraubt, mit zertrümmertem Schädel noch röchelnd, aufgefunden. Die That ereignete sich in einer kleinen Waldung bei Seltisch und wurde dieselbe mit einem aus jener Waldung abgeschnittenen Knüttel vollführt. Merkwürdig bleibt es, wie der Mörder diese Schandthat vollführen konnte, da in einer Entfernung von 100 Schritten sich Leute befanden. An dem Thäter selbst wurde ein Ehering mit den Buchstaben A. F. gefunden.

— Der alte General-Feldmarschall Graf v. Wrangel hielt vor einigen Tagen in der Simeonskapelle zu Berlin drei Mädchen über die Laufe, Drillinge, deren Mutter die Ehefrau eines Nachwärtigen ist. Der Feldmarschall ließ den drei Schwestern die Taufnamen Augusta, Elisabeth und Viktoria geben.

die gedachten Lokale besuchen, noch sich in denselben aufsichtslos herumtreiben. Gegen die Zuwiderhandelnden wird mit der vollen gesetzlichen Strenge verfahren werden.

— Das Reichseisenbahnamt wird in das dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorzuliegende neue Eisenbahnbetriebsreglement zum § 21 folgende Zusatzbestimmung aufnehmen: Betriebsstörungen und Zugverspätungen sind stets zur sofortigen Kenntniß des Publikums zu bringen. Zu diesem Behufe sind die Eisenbahnverwaltungen gehalten, neben dem Schalter und in den Warte-Sälen schwarze Tafeln anzubringen, auf diesen die Betriebsstörungen, resp. bei Zugverspätungen, die Anzahl Minuten der Verspätung vermerken und sobald die Versäumung der Anschlüsse an die Züge benachbarter Bahnen zu befürchten steht, hierauf aufmerksam machen zu lassen.

— Es soll sich herausgestellt haben, daß die Benutzung der Dampfpfeife bei gewerblichen Etablissements und bei Lokomobilen in der Nähe von Eisenbahnen die Bahnwärter mehrfach irre geleitet hat. Zur Verhütung von Unglücksfällen sollen fortan bei gewerblichen Etablissements und bei Lokomobilen die Signale innerhalb eines gewissen Raumes, der seitens der Regierungen näher bezeichnet werden wird, nicht mit der Dampfpfeife gegeben werden.

— Von den Städten unter 6000 Einwohner haben in den letzten Tagen ferner Liebstadt, Trebsen und Zwenkau sich für Annahme der Städteordnung für mittlere und kleine Städte erklärt.

— Der Dienst der hiesigen Dampffähre beginnt vom 15. d. M. an früh 6 Uhr und endet Abends 7 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

— Die Aktiengesellschaft des Linke'schen Bades hieselbst wird sich nun auch, nach den in einer am 14. d. M. abgehaltenen Generalversammlung ihrer Aktionäre gefaßten Beschlüssen wieder auflösen. Es war dies wohl vorauszusehen, denn in der letzten Zeit fand das früher so gern und viel besuchte Lokal, trotz seiner kostspieligen Renovation vom Publikum fast gar keine Beachtung.

— Am 14. d. M. früh brannte in Burgstädtel bei Driesnig am Schoonergrund das dem Gutsbesitzer Sachse gehörige Wohnhaus nebst Scheune nieder, wobei 2 Pferde in den Flammen umkamen.

— In Langenstrieß bei Döbeln hat am 14. d. M. ein 14 jähriger Kuhjunge eine auf dem Felde stehende Heuseime von etwa 600 Thlr. an Werth muthwillig niedergebrannt. — Ein 29 Jahre alter Schachtarbeiter stürzte bei seiner Arbeit in der Braunkohlengrube Mansfeld in der Nähe von Markranstädt in den etwa 60 Ellen tiefen Förderschacht und starb Tags darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

— Auf der Bahnstrecke zwischen Baugen und Seitschen wollte am Abend des 10. Okt. der daselbst stationirte Bahnwärter Pöthig aus Drauschlowitz noch kurz vor dem ankommenden Zuge die Bahn überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und derartig am Kopfe verletzt, daß sein Tod alsbald erfolgte. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

— Am 11. Okt. d. J. Vormittags entstand zu Krummhörnsdorf bei Neustadt im Hause des Schweinehändlers Marx, jedenfalls in Folge des Spielens der jüngeren Marx'schen Kinder mit Streichhölzchen, ein Schadenfeuer, durch welches nicht nur das Marx'sche sondern auch das Schaffrath'sche und Hippe'sche Haus und die Richter'schen Gutsgebäude eingedäschert wurden.

— Gegen den Bezirkssteuer-Inspektor Blesner in Chemnitz war in letzter Zeit der Verdacht mehrerer Unregelmäßigkeiten rege geworden, welche sich derselbe bei Führung seines Amtes schuldig gemacht haben sollte. Vor einigen Tagen ordnete daher die ihm vorgesetzte Behörde die Einleitung einer Untersuchung an und ergab sich hierbei die Vermuthung, daß Blesner verschiedene Unterschlagungen verübt habe. Am vergangenen Sonnabend den 11. Okt. wurde derselbe festgenommen, und namentlich weil man glaubte, er werde einen Fluchtversuch machen, Nachmittags von der hiesigen Staatsanwaltschaft in Haft genommen und in das Bezirksgerichtsgefängniß abgeführt. Bei der wenige Stunden hierauf in der Wohnung des Blesner vorgenommenen Haussuchung wegen fehlender Akten mußte der Angeklagte aus dem Gefängniß hierbei gezogen werden, und während dieser Zeit gelang es ihm in einem unbewachten Momente auf dem Aborte Gift zu sich zu nehmen. Nach der Rückkehr in das Zimmer wurde ihm unwohl und trat hiernach sofort der Tod ein. Die Sektion bestätigte die Vergiftung durch Blausäure.

Erledigte Pfarrämter und Schulstellen.

Das Pfarramt zu Klingenthal (Markneukirchen) und das Diaconat zu...

5. Klasse 84. A. S. Landeslotterie.

Ziehung den 13. Oktober.

5000 Thlr. auf Nr. 34432 48213 70105 94700. 2000 Thlr. auf Nr. 69273. 1000 Thlr. auf Nr. 2662 4245 5830 8128 10145 12356 16937...

Ziehung den 14. Oktober.

150.000 Thlr. auf Nr. 21767. 30.000 Thlr. auf Nr. 38867. 5000 Thlr. auf Nr. 26270. 2000 Thlr. auf Nr. 3860 19431. 1000 Thlr. auf Nr. 8982 12836 18699 16988 17267 19818 19822...

Ziehung den 15. Oktober.

40000 Thlr. auf Nr. 20976. 5000 Thlr. auf Nr. 46793. 2000 Thlr. auf Nr. 21093 78170 83613. 1000 Thlr. auf Nr. 3174 6847 8699 8868 10476 11120 13385 16641...

Dresdner Coursbericht vom 15. Oktober.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like Staats-Schuldsch. 1830, 1855, 1847, 1852-68, 1852-68, 500 & 100 Thlr., etc.

Hugo Grumpelt, Dresden, Landhausstraße 6.

Getreide- und Spirituspreise.

Table with columns for grain and spirit prices. Includes columns for Namen der Orte, Datum, Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Butterpreise.

Dresden: 26 bis 28 Rgr. Pirna: 27 bis 30 Rgr. Roßwein: 24 Rgr. - Pf. bis 26 Rgr. - Pf. Chemnitz: - Rgr. - Pf. bis - Rgr. - Pf. Bautzen: 27 Rgr. - Pf. bis 29 Rgr. - Pf.

(Eingefandt.)

Musterlager der „Heimkehr“ für Altstadt: Reitbahnstraße 1b, nahe dem Dippoldiswalder Platz; für Neustadt: Baugner Straße 18. Ausführung einfachster wie elegantester Beerdigungen. Conductüberführungen im In- und nach dem Auslande. Beerdigungen in den umliegenden Ortschaften. Besorgung von Trauer- und Blumen-Decorationen. Sparcasse für Begräbnisse.

Hierzu zwei Inseraten-Zeiligen.

Druck der E. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

Erledigung.

Die in der ersten Inseratenbeilage zu Nr. 41 der Sächs. Dorfzeitung vom 27. Mai 1873 erlassene Bekanntmachung bezüglich der ledigen **Amalie Henriette Kilig** aus Neukirchen hat sich erledigt.

Dresden, den 8. October 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Heinl. Hädicke.

(90)

Bekanntmachung.

Zu dem Vermögen des Tischlermeisters **Ernst Albert Pröbß** in Coschütz ist von dem unterzeichneten Gerichtsamte unter heutigem Tage der Concursproceß eröffnet worden.

Dresden, am 13. October 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Heinl. Franke.

(48)

In hier anhängigen Privatanklagfachen der Dienstmagd **Clara Garbe** in Plauen gegen den Bäckergehilfen **Moritz Stein** aus Mügeln ist die dem Letzteren zuerkannte Geldstrafe in fünfjährige Gefängnißstrafe umgewandelt worden.

Da der dermalige Aufenthalt Steins unbekannt ist, wird derselbe hiermit öffentlich geladen, zur Verbüßung obiger Strafe

den 27. October d. J. Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden.

Alle Polizei- und Criminalbehörden aber werden ersucht, Stein' im Betretungsfalle auf gegenwärtige Vorladung hinzuweisen und bezügliche Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 8. October 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.
Heinl. Schöne.

(49)

Holz=Auction auf Fischhäuser Staats=Forstrevier.

Im

Gasthofs auf dem weissen Hirsch

sollen von den auf

Fischhäuser Forstrevier

aufbereiteten Hölzern zunächst

am Montag, den 20. October d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

- 501 Stück weiche Stämme, von 10—29 Centim. Mittenstärke,
- 96 = buchene Klöcher, bis 22 Centim. Oberstärke und 3—4 Meter Länge,
- 11 = = bergl., von 23—58 Centim. Oberstärke und 2—4 Meter Länge,
- 19 = Kieferne Röhrlöcher, von 24—31 Centim. Oberstärke und 3,5 Meter Länge,
- 592 = weiche Klöcher, von 17—38 Centim. Oberstärke und 4,5 Meter Länge,

in den Abtheilungen:
20, 44 und 45,

- 61 Hundert weiche Stangen, von 1—3 Centim. Unterstärke,
- 36 = = bergl., von 4—6 Centim. Unterstärke,
- 10 = = = von 7—9 Centim. Unterstärke,
- 1,80 = = = von 10—12 Centim. Unterstärke,
- 0,64 = = = von 13—14 Centim. Unterstärke,

in den Abtheilungen:
13, 25, 44 und 45,

sodann

am Dienstag, den 28. October d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

- 11 Raumbubikmeter harte und weiche } Scheite, in den Abtheilungen:
- 339 = = = } 1, 2, 3, 5, 6, 8-11, 13-15, 18-22,
- 29 = = = } Klöppel und } 25, 26, 30, 37, 38, 44, 45, 49, 57,
- 1093 = = = } 65-68, 72 und 73,
- 1 = = = } Stöcke } in Abtheilung 38,
- 78 = = = }

und endlich

am Dienstag, den 4. November d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

- 22 Raumbubikmeter harte und weiche } Stöcke und in den Abtheilungen:
- 1504 = = = } 1, 5, 6, 13, 14, 25, 26, 30, 37, 38,
- 1 Wellenhundert hartes und weiches } Reifig } 42, 43, 44, 45, 48, 49, 65 und 66,
- 156 = = = }

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Der mitunterzeichnete **Revierverwalter** wird Auskunft über die Hölzer ertheilen, die auch ohne Weiteres in den Waldorten besichtigt werden können.

Königl. Forstrentamt Dresden und Königl. Forstrevierverwaltung Fischhäuser, am 7. October 1873.

(35)

Garten,

Zacharias.

Mühlen=Verkauf.

Wegen fortwährender Kränklichkeit beabsichtige ich mein Mühlengrundstück sofort zu verkaufen, auch wird ein Haus als Zahlung angenommen. Die Mühle, ganz neu gebaut, hat 3 amerik. Mahlgänge, Bäckerei, aushaltende Wasserkraft, sehr gute Mahllage, sowie circa 6 Scheffel sehr gutes Feld und Wiese. Anzahlung gering. (77)

Ferd. Friedland,
Gröppendorf bei Mügeln/Dschag.

Verkauf.

In Kleinkarsdorf bei Pössendorf ist eine **Wirthschaft** (Br.-Cat. Nr. 27) mit 5 Schffl. gutem Feld, schöner Wiese, sowie guten Gebäuden und Gärten auszugsfrei sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden bei dem Besitzer oder bei dem Herrn **Gemeindevorstand Sommerschuh** in Pössendorf. (41)

Ein **Hausgrundstück** (Vorder- und Hintergebäude) mit darin befindlicher Schankwirthschaft u. Productengeschäft, bringt außerdem 92 Thlr. Miete, soll für den billigen Preis von 3500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Auch können große wie kleinere **Landgüter** und **Gasthäuser** bei Dresden und Pirna zum Verkaufe nachgewiesen werden.

Nähres zu erfahren bei **B. A. Arell** in Pirna. (78)

In einer Provinzialstadt, Oberlausitz, die in kürzerer Zeit 4 Bahnverbindungen erhält, ist ein länger als 50 Jahre bestehendes

Farben= und Material= Geschäft

mit Uebernahme des sämmtlichen Inventars, **großen Parterre=Räumlichkeiten**, was Gelegenheit bietet, ein Nebengeschäft, wie Eisenwaaren zu entrichten, da hier noch keine Concurrenz existirt, auf längere Zeit gegen nur 150 Thlr. zu verpachten. Zur Uebernahme des Lagers würden 3000 Thlr. nothwendig sein. Reflectirende wollen sich gefl. an die Expedition dieser Zeitung unter sign. **A. B. C.** 1873 wenden. (43)

Eine Bäckerei

wird zu pachten und bald zu übernehmen gesucht. Adressen unter **A. K.** poste restante **Ortrand.** (38)

Zu kaufen

wird gesucht eine **Landwirthschaft** für den Preis von circa 3000 Thlr., auszugsfrei. Offerten mit genauer Beschreibung des Grundstücks werden erbeten von

L. Leupold,
(76) **Hohenwulfen** bei Dschag.

Ein **Haus** sucht in der Nähe von Dresden zu kaufen (56)

E. Mayer,
Nadebenl bei Köhschenbroda Nr. 72h.

Mais. Maisschrot, Futtermehl und Kleien

sind stets zu haben (21)
Dresden, Marienstraße 30,
„Goldner Ring“, im Hofe.

Holz-Auction.

Im Gasthose zur Tanne in Tharandt

den 24. October 1873,

von früh 9 Uhr an,

folgende in den Bezirken: „Hinter der Harthe, Borschel, Grubenhübel, Eulenborn, Bierenchen, Schaalbrücken, Schänkhölz, Steinhübel, Kleine Halde, Kälberrack, Breitegrund und Kleinberg“ des

Tharandter Staatsforstrevieres

aufbereitete Hölzer, als:

- 1 Stück buchener Stamm, von 18 Centimeter Mittenstärke und 13 Meter Länge,
- 465 = weiche Stämme, von 9 bis 28 Centimeter Mittenstärke und 10 bis 24 Meter Länge,
- 15 = fichtene, tannene und kieferne Klöcher, von 14 bis 39 Centimeter Oberstärke und 3,5 bis 4,5 Meter Länge,
- 675 = fichtene Stangen, von 3 bis 15 Centimeter Unterstärke und 3 bis 15 Meter Länge,
- 1 Raummeter buchene gute Scheite,
- 2 = birkene gute dergleichen,
- 1 = birkene wandelbare dergleichen,
- 32 = weiche gute dergleichen,
- 110 = wandelbare dergleichen,
- 2 = buchene gute Rollen,
- 3 = wandelbare dergleichen,
- 6 = birkene gute dergleichen,
- 9 = wandelbare dergleichen,
- 189 = weiche gute dergleichen,
- 1246 = wandelbare dergleichen,
- 14 = gute Stücke,
- 13 = wandelbare dergleichen,
- 0,25 Wellenhundert buchenes Reißig,
- 76,00 = weiches dergleichen,

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können, nach Befinden unter Vermittelung der mitunterzeichneten Revierverwaltung, vorher in Augenschein genommen werden.

Tharandt, am 10. October 1873.

Das Königl. Forstrentamt.
R. von Schöter.

Die Königl. Revierverwaltung.
J. B.: A. Bruhm.

(51)

Privat-Bekanntmachungen.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Montag, den 20. October, Mittags, lassen wir in Dresden zum Scheunenhöfen einen großen Transport schönes Milchvieh und junge Bullen versteigern.

(19)

Uhgelis & Detmers.

Die Spiegel-Fabrik

Meißen. von Carl Noßberg Fleischergasse 298.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Spiegeln aller Arten und Größen, mit Gold-, Nußbaum- und Mahagoni-Rahmen, — Spiegeltoiletten, elegant als auch einfach, — Gardinenstangen und Gardinenrosetten zu den billigsten Preisen.

(83)

3/4 breite schwarze Seidenstoffe, Elle von 22 Ngr. an, ganz und halbwohne Kleiderstoffe, Kleid von 1 1/2 Thlr. an, Damen-Paletots von gutem Doublestoff schon von 4 Thlr. an, Jaquets und Jacken von 2 Thlr. an

empfehlen in reicher Auswahl

Alexander von Campen,
Dresden, Wilsdruffer Straße 12.

(66)

Ein einspänn. Bretwagen

und ein Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, stehen zum Verkauf Dresden, 2 Hauptstr. 2, Eing. Heinrichstr., gegenüber dem Hotel zum Kronprinz, im Hofe parterre.

Zu verkaufen

ist in Robschag Nr. 5 ein starker Bretwagen, eine gut gebaute und leicht gehende Heckschneidemaschine, eine Winde, sowie eine oder zwei Kühe, nach Befinden auch ein gutes Arbeitspferd. (102)

Zu verkaufen ist ein echter Dachshund (dreifirt) Dresden, Bischofsweg 19, I.

Zwei Drehmangeln (89)

im guten Zustande stehen zum sofortigen Verkauf in Dresden, Untervorwerkstr. Nr. 1a, part.

Mehrere Fuder Schaf- und Schlachtdünger sind zu verkaufen (67) Dresden, Friedrichstraße Nr. 46.

Federbetten in großer Auswahl, Sophas und andere Möbel sind billig zu verkaufen in Dresden, Waldgasse Nr. 9. (84)

Oxhofsche,

36 Stück, frisch abgezogen, sind zu verkaufen Dresden, Poppis 26 in der Weinhandlung. (87)

Gut gelesene (44)

Weintrauben

aller Art werden zu höchsten Preisen gekauft in Zitzschewig Nr. 64 bei Gottlob Scheile oder im weißen Ros in der Löfzig, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Wollene

Strickgarne,

sowie

Castor-, Zephyr-, Moos-, Andalusische und Eiswollen empfiehlt en gros und en détail zu sehr billigen Preisen

C. G. Heinrich,

Dresden, Landhausstraße Nr. 14.

Fußbodenglanzack,

farblos, gelbbraun und mahagonibraun, das Pfund incl. Flasche 10 Ngr.

Geruchloses und schnelles Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Lackes.

Stubenbeize,

ohne Wachs das Liter 1 1/2 Ngr., mit Wachs das Liter 3 Ngr., zum Bohren von Tangsälen u. empfiehlt Hermann Koch, Dresden, Altmarkt 10. (62)

Alle offenen, selbst veralteten Schäden Altersbrand, kalter Brand, Brandrose, Rothlauf, Blasenrose, Schwamm, Krebsgewächse, Salzluf, Knochenfraß, alle Bruchschäden u. finden gründliche und sichere Heilung bei Franz Thomas, Erfinder des Brandwundwassers, Dresden, Weißgasse 2, II.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

In Veranlassung des bevorstehenden Jahrmarktes in Altstadt-Dresden finden folgende Extrafahrten statt:

Sonntag, den 19. October, von Dresden Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Wehlen.

Montag, den 20. October, von Wehlen fr. 5, von Pirna fr. 6 Uhr bis Dresden.

Montag, den 20., Dienstag, den 21., und Mittwoch, den 22. October, von Dresden Nachm. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pirna, von Pirna früh 6 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Donnerstag, den 23. October, von Pirna früh 6 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Bezüglich der regelmäßig täglichen Fahrten verweisen wir auf den Fahrplan vom 30. September c.

Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 15. October 1873.

Der vollziehende Director.

Hönaß.

(87)

J. A. Pfefferkorn, Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Schlafrock-Fabrik.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle mein großartiges Lager fertiger **Herren-Garderobe**, bestehend in Winter-Überziehern, eleganten Anzügen, Jaquets, Saco's, Hosen und Westen. Während der Dauer des Marktes habe meine anerkannt billigen Preise noch ein Bedeutendes ermäßigt, so daß sich Jedermann mit wenigem Gelde bei mir mit wirklich reeller Kleidung versehen kann. Hochachtungsvoll

(56)

F. A. Pfefferkorn,

Dresden, Altmarkt 17 (Eingang a. d. Kreuzkirche) und Annenstraße 6.

Großes Nähmaschinen-Lager

aller gangbaren Systeme aus renommierten Fabriken für **Handwerker und Familiengebrauch** empfiehlt unter langjähriger Garantie zu **bedeutend ermäßigten Preisen**

C. G. Heinrich, Dresden, Landhausstraße Nr. 14. (112)

Haupt-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik Ludwig Löwe & Comp. in Berlin.

Möbel und Rohrstühle

in großer Auswahl, solid gearbeitet, empfiehlt billigst

C. Lungwitz, jun., Tischlermeister,
Dresden-Kenstadt, große Meißner Straße 2.

(176)

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden, Wallstraße Nr. 19, erste Etage.

Für **Capital-Einlagen** gewähren wir bis auf Weiteres an Zinsen:

4 Prozent per anno bei monatlicher Aufkündigung.

Größere Summen verzinsen wir zu

4½ Prozent per anno bei vierteljährlicher Aufkündigung,

5 Prozent per anno bei halbjährlicher Aufkündigung. (30)

Das Directorium.
Brückner,

Tafelglas,

rheinisches und gewöhnliches, hält stets in allen Größen auf Lager (25)

**Richard Hübner,
Tafelglas-Handlung,
Dresden, Berggasse 29.**

Die

**neue Lederhandlung,
15. Badergasse 15, Dresden,**
empfiehlt den Herren Schuhmachern ihren **Ausschnitt** vorzüglicher (18)

**Kuhleder,
Sohleder,
Bindleder,
Vachleder,
Kalbfelle,
Rossleder,**

sowie bestes amerik. **Hemlock-Sohleder**, à Pfund von 13½ Ngr. an, braune und weiße **Schaffelle**, à Stück von 9 Ngr. an, **Chagrainfelle**, à Stück von 20 Ngr. an, **Wiener Papp**, à Pfund 6 Ngr., mastichter und kuhlederne **Köpfe**, französische **Hanfgarne, Holznägel, Eisenstifte, Kipse, Pech** und **Brandsohlederstücke.**

Für Sattler und Riemer

empfiehlt die neue Lederhandlung 15, Badergasse 15 in Dresden, braun u. schwarz niederl. **Blauleder**, à Pfd. v. 19 Ngr. an, weißgar. **Rindleder**, à Pfd. v. 13 Ngr. an, lohbraune **Rohhäute**, à Stück v. 9 Thlr. an, schwarze u. braune **Schaffelle** zu Taschen u. Schürzen, lackirte **Holz- und Rindleder**, lackirte **Schaffelle, Rind- u. Holzverdeck, Plaidriemenleder**, sowie acht amerikanische **Ledertuche.**

Wollne Rockflanelle,

gestreift und carrirt,
in allen Farben,

wollne Röcke

mit Kanten, (24)

das Stück von 2 Thlr. an.

Friedr. Paul Bernhardt
in Dresden, Schreibergasse.

Leder-Offerte.

Hemlock-Sohleder, beste Gerbung, extrastarke 20pfündige Häften à 14 Ngr. per Pfund. (27)
Lederhandlung von **Teichmann,**
Dresden, Schreibergasse 18,

Das grosse Damenmäntel- und Jacken-Lager

von
Reinhold Ulbricht,
Dresden,

Marienstraße 3, Antonplatz 3 und Rhänitzgasse 26,
empfehle seine großartige Auswahl aller Arten Damen-Winter-Garderobe, besonders:

schöne dicke Winterjacken (nicht Kalmuck), 1 1/2 Thlr.,
reinwollne Aachener Double-Jaquets, 3, 4 und 5 Thlr.,

lange Paletots von 3 1/2 Thlr. an,
elegante Jaquets, Mäntel und Paletots, 7, 8, 9, 10 bis 12 1/2 Thlr.,

Regenmäntel, hauptsächlich aus bestem Stoff, 8 bis 9 Thlr.

NB. Jede Umarbeitung und Reparatur wird angenommen. Umtausch jederzeit ohne alle Umstände.

Sonntag, von 11 Uhr an geöffnet. (75)

Nr. 5.

Nr. 5.

Jonas Bruck,

Leder-Grosso-Geschäft und
Portefeuillefabrikant,
Dresden,

Nr. 5, Schreiberergasse Nr. 5,
nächst dem Kaufhaus,

hält Lager sämtlicher Sorten Leder für Lederhändler, Wagenbauer, Schuhmacher, Sattler, Riemer, Kürschner, Buchbinder und Portefeuillefabrikanten. (99)

Ausverkauf großer Brandsohlenlederstücke,
à Pfd. 4 Ngr.

Nr. 5.

Nr. 5.

C. A. Salomon,

Dresden, 31 Scheffelstraße 31,
empfehle in großer Auswahl einfarbige und carrirte

Kleiderstoffe,

Rockmoirés, 1-Lamas, Doppelstoffe,
Shawltücher und Cachenez,

sowie **Jaquets, Paletots und Jacken**
zu äußerst billigen Preisen. (45)

Eiserne feuerfeste Cassaschränke

empfehlen

Carl Richter & Sohn (7)

Königl. Hoflieferanten, Dresden, gr. Schlegelgasse Nr. 8.

Zwei ganz gesunde
Pressspillen

liegen bei uns zum Verkauf. (71)

Weissen.

Gebrüder Geissler,
Weinhändler.

Betten und getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke sind billig zu verkaufen in Dresden, an der Herzogin-garten Nr. 5, I. (85)

Ein- und zweispännige Göpel-Dresch-, Häcksel-, Rüben-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, neueste **Doppelschüttelsiebe** etc. stehen stets zur Ansicht und liefert unter Garantie schnell und billigst

die Maschinenfabrik

von **F. A. Steude,**

(60) Feurich bei Dresden.

Böhm. Speise-Butter

in Kübeln und ausgewogen

bei **Johannes Dorsch**

Präparirten

Galizienstein

zum Weizenkälchen, à Pfund 5 Ngr.,

Pferdepulver

à Pfund 6 Ngr.

empfehle den Herren Deconomen (59)

Franz Schaal,

Dresden, Annenstr. 13, a. d. Kirche.

ff. weißen Malzsyrop,

ff. braunen Malzsyrop,

ff. Buckerlyrup

in Tonnen und von 1 Pfund ab billigst.

Albert Herrmann,

Dresden, große Brüdergasse 11, s. g. Adler.

C. G. Heinrich,

Dresden, Landhausstraße Nr. 14,
empfehle sein großes Sortiment

Seiden u. Zwirne,

für Hand- und Maschinenarbeit,

Posamentierwaaren,

Köpfe, (110)

Veloets und Sammete,

Facterstoffe,

seidene Bänder,

Tüll, Blondes, Spitzen,

en gros und en detail

Aufträge

in schriftlichen Arbeiten, als: Briefe, Gesuche, Toaste, Gedichte für Hochzeiten, Kindtaufen und Trauerrufe, Gedächtnissen in Gedichtform u. s. w., schwungvoll und in geistreich durchdachter Weise verfaßt, werden entgegen- genommen in der

Reichs-Bibliothek

(10) Neustadt-Dresden, Naunstr. 8,

Nur
6 Sophienstrasse 6
Dresden.

Bessermerstahl-Speiselöffel,
anerkannt gute Qualität, Stück 1 Ngr.
Bessermerstahl-Kaffeelöffel,
Stück 7 Pf.

Photographie-Rahmen
in großer Auswahl, das Stück von 5 Pf.
an.

Photographie-Albuns
in großer Auswahl, das Stück von
7½ Ngr. an.

Portemonais
in guten Qualitäten, das Stück von
1½ Ngr. an.

Cigarren-Etuis
in großer Auswahl, das Stück von
7½ Ngr. an bis zu den feinsten.

Cigarren-Spißen
das Stück von 5 Pf. an.

Bleifedern
in nur guten Qualitäten,
das Dgd. von 1 Ngr. an.

Damen-Einsteckkämmen
in großer Auswahl, das Stück von
2½ Ngr. an.

Taschenkämme
in Etuis, das Stück 1 Ngr.

Kinder-Gummi-Kämme,
3 Stück 2 Ngr.

**Frisirkämme mit Be-
schlag,**
Stück von 1½ Ngr. an.

Stahlfederhalter
in nur praktischen Facons, das Dgd.
von 1 Ngr. an.

Wunderkasten, à 1 Ngr.,
enthaltend 1 Paar Ohrringe, 1 Herren-Zuchnadel,
2 Fingerringe, 1 Medaille.

Wunderkasten, à 3 Ngr.,
enthaltend 1 Broche mit Auflage, 1 Medaillon, 1 Paar
Ohrringe, desgl. 1 Krenk dazu passend. Alles nur
zusammen 3 Ngr.

Wunderkasten, à 4 Ngr.,
enthaltend 1 Broche, 1 Paar Ohrringe, 1 Medaillon,
1 Krenk und 1 Paar Damen-Kopfnadeln. Alles
nur 4 Ngr.

Aufträge gegen Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Preise fest!

Ausführliche Preis-Courante gratis.

J. B a r g o u.

Stahlfedern
gemischt, 30 Stück 1 Ngr.

Siegellack
im Kästchen, 2 Stangen
5 Pf.

Schablonenkasten
zur Wäschestickererei,
enth. Buchstaben,
Ziffern, Languette, Pin-
sel, Tasche im Napf, alles nur
5 Ngr.

Federkasten
dauerhaft, das Stück von 1 Ngr. an.
Briefcouverts
in verschiedenen Facons, 25 Stück von
5 Pf. an.

Brieftaschen
in großer Auswahl, das
Stück von 5 Ngr. an.
Damen-Gürtel
in Sammet und Leder, Stück
5 Ngr.

Größtes Lager feiner
**Damentaschen mit ver-
goldeten Wiener**
Bügeln, das Stück von
27½ Ngr. an.

Messerkörbe
in Drathgeflecht, Stück 11 Ngr.

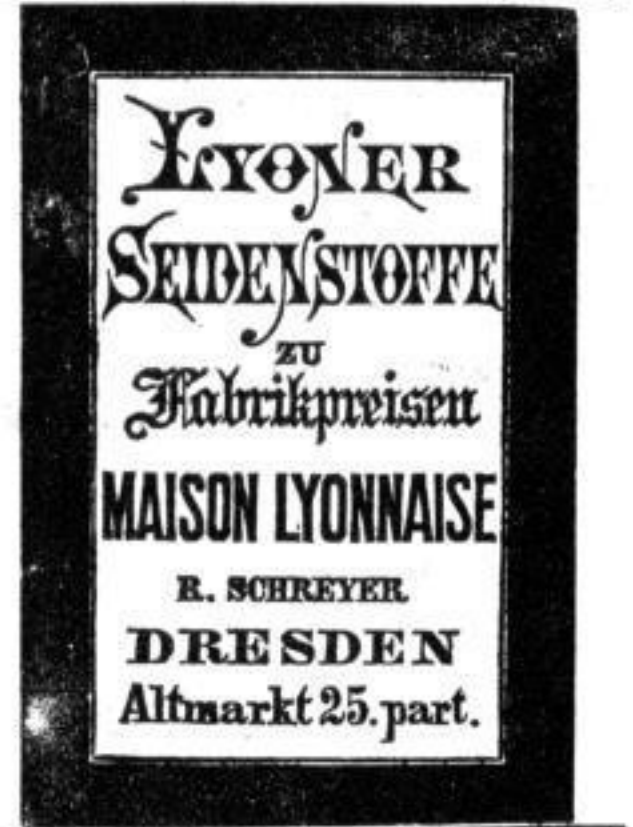
Notizbücher
in großer Auswahl, das Stück von
5 Pf. an.

Tolchwik.

ff. Speisefett à Pfd. 7 Ngr.,
im Centner billiger,
bestes gereinigtes Petroleum
à Pfd. 24 Pf., bei 10 Pfd. 22 Pf.,
ff. gebrannter Kaffee v. 14—18 Ngr.,
ff. grünen Kaffee v. 11—15 Ngr.
empfiehlt einer geneigten Beachtung

(36)

Gustav Luther.



Dresden-Kenstadt, große Meißner
Straße 7, Stadt Paris im Laden,
werden

Kleiderstoffe zu 2½ Ngr.,
große Tücher zu 15 Ngr.
sowie **Gardinen, Bettdecken**
und verschiedene andere Artikel zu außer-
ordentlich billigen Preisen verkauft.

Feuerversicherung der Mobilien und
landwirthschaftlichen Gegenstände, sowie **Ver-
bensversicherungen** besorgt für Dresden
und die Umgegend: Agent **Flodoard Krös-
ner**, Dresden, Lillengasse 1a part. (42)

Einkauf
von
altem Gold und
Silber.

Gold- u. Silberwaaren

empfehlen (97)
Reinhold Wolf & Comp.,
Dresden, kleine Meißner Gasse Nr. 6.

Billigste Preise,
neueste Muster.

Der
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup,
ärztlich gegen Brustleiden empfohlen.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl als auch von anderen Personen,
welche den

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup
aus Breslau

gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein
vortreffliches Mittel

bei acuten und veralteten katarrhalischen

Brustverschleimungen.

als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in

Kurzathmigkeit
und **Brustkrämpfen.**

Ich empfehle daher allen Brustleidenden den **G. A. W. Mayer'schen**
Brust-Syrup.
Ohrdruff bei Gotha.

Dr. Krügelstein,

Medicinalrath und Bezirks-Arzt.

Lager

halten in Fl. à 15 Ngr. und 1 Thlr. in Dresden bei den Herren:

Herrn. Jancke, Sporergasse 3a,

M. Assmann, Birnaische Straße,

Weigel & Zeeh, Marienstrasse,

in Neustadt:

C. W. Mietzsch, Hauptstraße, an der Caserne.

Julius Garbe, Bautzner Straße,

Breslau.

G. A. W. Mayer. (93)

W.F. Seeger, empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- u. Landweine* in grösster Auswahl. *Ungarweine, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros et en détail.* Dresden-Neustadt, Casernenstr. 13.

Chirurgische und Augen-
klinik von Dr. **Rohberg, Dresden,**
Martinstrasse 7, II., täglich von 8-10 und
1-3 Uhr. (120)

Capitale von 200 bis 1000 Thlr.
können jetzt und stets gegen beste hypothekarische
Sicherheit und Zinsen zu 6 % angelegt werden. (81)

Eduard Grabner,

Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär,

Dresden,

Bismarck Straße 3, 2. Etage.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der
erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn
er damit das **Annoncen-Büreau von**
Haasenstein & Vogler in
Dresden, Augustusstraße 6, 1. Etage, be-
auftragt, dessen **ausschließliches** Ge-
schäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle
Blätter der Welt zu besorgen. (22)

Klinik für Ohren- u. Hals-
krankhe Dresden, Mathildenstr. 32, II.
Nachm. 2-4 Uhr. Dr. **Engelmann.**

Für einen Thaler

8 Pfund Eschweger Kern-
seife, trocken, empfiehlt die Seifenfabrik
von **Max Hecht**

in Dresden, (94)

an der Kreuzkirche 2 und Waldgasse 39.

Wunderbare Heilung

eines 20-jährigen Brustleidens
durch den Gebrauch des

Breslauer Universum.

Herr **Gottfr. Görnig** in Böh-
lau bei Loschwitz schreibt:

Ich leide seit 20 Jahren, auch
wohl noch länger, an einer Brust-
krankheit mit Husten und Aus-
wurf, Eingenommenheit des
Kopfes, kalten Füßen und be-
legter Zunge verbunden, ich bin
59 Jahre alt. Da hörte ich von
Ihrem **Breslauer Universum**
und den **Wundern**, die es ge-
than, und bitte Sie deshalb, mir
3 Flaschen nebst Gebrauchsanweisung
zu senden.

3 Monate später schrieb derselbe:

Nach Verbrauch der 3 Flaschen
Breslauer Universum kann ich
Ihnen berichten, daß es mit meinem
Brustleiden bedeutend besser ge-
worden ist. Der Auswurf hat
sich bedeutend verringert, der
Nabel, welcher durch eine Geschwulst
so ganz vertieft war, ist so ziemlich
frei und die **Geschwulst oberhalb**
des Nabels nach der Herzgrube
zu verschwunden. Die Kräfte
sind stärker geworden und ich
befinde mich viel wohler.

(Anmerkung:) Langwierige, ver-
altete, tief im Organismus einge-
wurzelte Krankheiten aller Art, insbe-
sondere Gicht und Rheumatismus,
Lähmungen, Brust-, Lungen- und
Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebs-
schäden, Knochenfraß, Flechten und
sonstige Hautauschläge, Frauenkrank-
heiten u. s. w., bei welchen bisher jede
ärztliche Behandlung ohne Erfolg ge-
blieben ist, werden durch den Gebrauch
des Blut- und Säftereinigungsmittels

Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt.
Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst
nur 1 Flasche zur vollständigen Heil-
ung ausreichend. Bei Bestellung ist
eine Beschreibung des Krankheitszu-
standes erwünscht. Das **Breslauer**
Universum nebst Gebrauchs-An-
weisung versende ich unter Postvor-
schuß von 1 Thaler pro Flasche.
Bestellungen sind zu adressiren an:

Oscar Silberstein

(61) in Breslau.

Augentropfen von Dr. E. Weller. Dresden, Seestraße 21. 11—1 und 2—3 Uhr.

Sichere Hilfe für Männer!

Geschwächte und Impotente finden gründliche Belehrung und einzig sichere und reelle Hilfe in dem bereits in 74 Auflagen (über 20,000 Exempl.) verbreiteten Buche: „Dr. Ketau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Berrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems“. Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Leipzig in G. Poenicke's Schulbuchhandlung, in Dresden bei C. E. Dietze, Frauenstraße 12. Verwechselt man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Groschüren. Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Personen Gesundheit und neues Leben. — Ueber die Erfolge desselben wurde allen Regierungen eine besondere Denkschrift vorgelegt. (2)

**Regulateure
und Kuckuksuhren**
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt die **Schwarzwälder Uhrenhandlung**, Dresden, Webergasse 12. **Emil Lorenz.**

Die Lederhandlung,
Dresden, Weißgasse 3,
offerirt und versendet gegen Postnachnahme alle Gattungen elegant gesteppte **Schuhlackkappen** von 19 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr. per Duzend, sowie sämtliche **Leder** für **Schuhmacher.**

Achtungsvoll
J. Hein.

ff. starken **Speck**
à Pfd. 6 1/2 Ngr.,
feinstes weißes **Speisefett**
à Pfd. 6 Ngr.
empfehlte geneigter Beachtung (73)
Albert Herrmann,
Dresden, gr. Brüdergasse 11, z. g. Adler.

Auf die billigen Gardinen, Kleider- u. Möbelstoffe Dresden, Schäferstraße 11, wird aufmerksam gemacht. (106)

Durch die
**Bräune-
Einreibung**
und durch die

Verdauungs-Lebens-Essenz
von Herrn Dr. **Netzsch**, Dresden, Ammonstraße 52, wurden meine Kinder von schwerem **Drüsen-, Husten- und Scrofeln-Leiden**, trotz aller anderen kostspieligen Curen seit Jahren, zu meiner unaussprechlichen Freude und innigstem Danke dauernd geheilt.

(122) **Aurelie Müller.**

Ein- und Verkauf von aller Art Polster- und Tischler-Möbel, Federbetten u. c. in Dresden, Stärkengasse 21. (4) **Fr. Böhme.**

Geschwächte und Impotente finden gründliche Belehrung und einzig sichere und reelle Hilfe in dem bereits in 74 Auflagen (über 20,000 Exempl.) verbreiteten Buche: „Dr. Ketau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Berrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems“. Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Leipzig in G. Poenicke's Schulbuchhandlung, in Dresden bei C. E. Dietze, Frauenstraße 12. Verwechselt man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Groschüren. Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Personen Gesundheit und neues Leben. — Ueber die Erfolge desselben wurde allen Regierungen eine besondere Denkschrift vorgelegt. (2)

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von L. W. Egers in **Breslau**, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in **keiner Apotheke** zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu merken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingedruckter Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in **Breslau** versehen und die **Verkaufsstelle** nur allein ist bei **Benno Schmidt** sonst **H. G. Panse**, Frauenstraße Nr. 9 und **Oscar Lippert**, Schreiberstraße Nr. 11 in Dresden; **Fr. Müller** jun. in Großenhain; **C. Klien** in Großschönau; **Louis Hänel** in Pirna. (5)

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine sämtlichen Brauereigeräthschaften, als: Kessel, Bottiche, Kühlschiff, Malzdarrehorden, Tonnen, Wännchen, Pumpen und dergl. mehr, aus freier Hand zu verkaufen, bemerke hierbei noch, daß ich auch nicht abgeneigt bin, **Räufern des ganzen Inventars** sämtliche Brauereigeräthschaften, behufs Fortbetriebung des Brauereigeschäfts, miethweise zu überlassen.

Erbgericht **Wobendorf** b. Hainichen, den 10. October 1873. (37)

Ludwig Karl Koch.

Die **Baumschule** von **Jacob Rölke**, in Dresden, verlängerte Gothenstraße C.-No. 412, empfiehlt ihren reichen Vorrath von starken, gut bewurzelten Obstbäumen für Alleen und Gärten in den beliebtesten Sorten, sowie andere Baumschulenartikel zu billigen Preisen. (104) **Jacob Rölke**, Gärtner.

Bekanntmachung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in **Welschhufe.** (31)
Wilhelm Reichel, Thierarzt.

Die Bleichsucht, Selbstsucht, Blutarmuth,

beiderlei Geschlechts und jeden Alters, wird durch die bewährten Dr. **Springer'schen Pillen** innerhalb drei bis vier Wochen sicher geheilt und Heilerfolg garantiert.

Einzig und allein zu beziehen in der Apotheke zu **Neuborf** bei Dresden. (74)

Damen und Herren, welche beabsichtigen, Grundstücke aller und jeder Art hier und auswärts zu verkaufen oder zu kaufen, Capitale von den kleinsten bis zu den größten Posten auszuleihen oder aufzunehmen, wollen sich vertrauensvoll meiner Vermittelung bedienen. (82)

Eduard Grabner,
Fürstl. Reuß. Hof-Commissionär,
Dresden, Pillniger Straße 3, II.

Leipzig: **B. H. Paulke**, Engelapothek.



pr. Schachtel & Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthält, für die versch. Krankheits-Gruppen nach persönl. Studien u. Erfahrungen am Krankenbette, versch. kombiniert, heilen rasch u. sicher: Pillen I Hals- u. Brustleiden, Pillen II u. Wein Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Gichtbeschwerden, Pillen III u. Coca Spirit. Affectionen d. Nervensystems, Migrainen, Nigraine etc. wie allgem. u. spez. Schwächezustände jeder Art. Beweise reeller Wirksamkeit d. Coca — A. v. Humboldt's, v. Tschudi's, Boerhaave's etc. ausdrücl. Zeugnisse, dass Coca-Genuss dauernd Asthma u. Tuberkulose verhindert u. den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei größter Anstrengung vollkräftig erhält. Prof. Dr. Sampson's belehrende wissenschaftl. Abhandl. gratis d. d. MOHREN-APOTHEKE in Mainz und deren Depôts-Apotheken.

1500, 600, 500, 400 Thlr.
sind hypothekarisch auszuleihen Dresden, Babergasse 15, III. (65)

In der Nähe des Bahnhofs zu **Görsnitz** (Sächs.-Bayer. Staatsbahn) sind sehr schöne **Räumlichkeiten** mit ca. 6 Dampfpferdekraft zu verpachten, passend für jede Branche. Adressen unter **B. 5** an die Exped. d. Bl. (40)

Für einen Knaben im achten Jahre wird eine Pension auf dem Lande in Familien gesucht, am liebsten bei Lehrern oder Geistlichen. Bedingungen werden erbeten sub **B. G. 523** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher die **Deconomie** erlernt, mit dem **Brennereigeschäft** hoch vertraut gemacht und als Freiwilliger 4 Jahre bei der Cavalerie ausgedient hat, sucht als Verwalter auf einem Gute zur vollkommeneren Ausbildung möglichst bald **Stellung.** (119)

Adressen bittet man unter **A. B. 93** an das Annoncenbureau von **Haasenstein & Vogler in Gera** gelangen zu lassen.

Berlin: **B. O. Paulke**, Soufflenstraße 27/28.

Gardinen

Damen - Wäsche

in Leinen, Shirting und
existirenden Negligéestoffen:

Zaghemden,

Nachthemden,

Jacken,

Weinleider,

Höde,

Griffmäntel,

Bademäntel,

Badeschuhe,

Morgentoiletten,

Untertaillen,

Hemdeneinläge,

Streifen und Einfäße,

gestickt in Hands und Maschinenarbeit,

Zäpfentücher,

in Batist, Lince, Lein-

wand und Imitation-

Fantasia.

Costüms

in Mull, Batist, Piqué,

Cretonne Toile écreu u.

Fantasiestoffen.

Hüte, Schirme

als Arrangement zu den Roben.

BLÜSEN

in Mull, Batist, Piqué,

Jaconet, Leinwand,

Calicot, weiß und farbig.

Garnituren,

Mermet und Stragen

vom einfachsten bis reichsten und neuer-

sten Modest-Arrangement.

Modernste Façon glatter und gestickter

Kragen und Manschetten

mit u. ohne Sattelche-

miset, in Shirting und Leinen.

Emil Ascherberg

Nachfolger,

Weisswaren-Manufactur,

Dresden, 3 Altmarkt 3,

empfehlen ihr mit allen erscheinenden Neuheiten stets aufs Reichhaltigste assortirtes Lager von

Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinen, Negligéestoffen u. Weißwaarenconfection.

Reiche Auswahl einfacher und elegantester **Damen-Costumes** in Mull, Batiste et toile écreue
Rips und Fantasiestoffen.

Schleier, Fanchons, Tüll-Blousen, Spitzen-Tücher, Rotonden, Paletots
und
geschmackvolle Neuheiten in Spitzen-Umhängen.

Gardinen,

Brochirte Sächsische:

(eigere Fabrication),

im Stück von 22 Meter; abgepaßt in

diversen Breiten- und Längenmaßen,

Schweizer:

Mull-, Tüll- u. Crochet-

Fabrikate,

Englische:

Tüll, im Stück und abgepaßten

Genstern.

Short curtains

in Tüll, Mull u. Crochet.

Rouleaux,

den Gardinen-Qualitäten und Mustern

angepaßt.

Schoner

in Schweizer, sächsischer und englischer

Hands- und Maschinenarbeit.

Lambrequins,

den Gardinen-Qualitäten und Mustern

angepaßt;

auf Bestellung jedes Breitenmaß.

Bettdecken,

Damast, Piqué, Wessel-

stoff und gestickt in Mull

und Batist.

Schlafzimmer-Journitur

in reizenden weißen Stoffen.

Negligéestoffe,

Shirting, Chiffon, Piqué,

Satin, Croisée, Canelée,

Rosshaarstoff, Mull, Ba-

tist, Jaconet, Tarlatan,

Crêpe lisse, Satin de Paris

etc.

in reichstem Qualitäten- und Breiten-

(33) Sortiment.

M. Weinert, Altmarkt 14, im Hause, wo Hempel's Restaurant.

Neuheiten in sächsischen reinwollenen einfarbigen Kleider-Stoffen (Geraer Fabrikat).
Schwarze Rhoner Seidenstoffe. Englische Alpaccas in allen Farben.

Grosses Chales- und Tücher-Lager. (37)

Tisch- und Commodendecken. Elsäßer Bettdecken und Vorhangs-Gattune.

Haarstücke für Militär und Schützengilden, sowie Kofschweife an Schellengeläute fertigt in jeder Gestalt und Farbe **Dresden, F. A. Schumann, Pirnaische Str. 1.**
L. Hoffederschmücker Nr. 1.

Illustrierte

Volkszeitung

Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger.

Neuestes billigstes Familien-Journal in prachtvollster Ausstattung.

Man wolle nicht verkümmern, von dem eben erschienenen ersten Hefte — in jeder Buchhandlung vorräthig — Einsicht zu nehmen.

Preis des Heftes nur 3 Ngr.

Abonnements werden angenommen von jeder Buchhandlung, jedem Postamte, jedem Zeitungs-Expediten und sonstigen Buchhandlungs-Agenten. (12)

Augenarzt Dr. R. Weller sen. von Dresden (bisher Prager Str. 46) wohnt jetzt **Georgplatz 11 (Dohnaplatz)** gegenüber der Kreuzschule.

Zu vortheilhaften Jahrmärkts-Einkäufen

empfehle ich mein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager von Neuheiten für den Herbst, als:

Chales und Tücher in prachtvollen Mustern,
Kleiderstoffe jeder Art, einfarbig und gemustert,
Damentuche und **Lamas** zu Kleidern,
Moirée und andere **Unterrockstoffe**,
Doubles und **Plüsch** zu **Jacken** und **Mänteln**,
halb- und ganzwolle Möbel-Damaste,
Tischdecken in allen Größen,
Dameneravatten, Colliers, Lavallières, Nagasaki,
Horrencachenez in Wolle und Seide, feine **Taschentücher**,
schwarze und colorirte Seidenstoffe, stets nur solide Fabrikate,
zu bekannt billigen Preisen.

Zugleich empfehle ich eine Partie
guter Kleiderstoffe,
namentlich einzelne Roben, bedeutend unterm Preis.

C. H. Wunderling,
Friedrich Schumann's Nachfolger,
Dresden, Altmarkt Nr. 11.

(55)

Carl Eduard Pietsch,
Sammet- und Seidenwaaren-Handlung,
Wilsdruffer Straße Nr. 7

(früher: an der Kreuzkirche Nr. 2).
Dresden, im October 1873. (58)

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Bankbureau in Dresden, Marienstraße Nr. 30, 2 Tr.
Einzahlungen werden täglich angenommen und vom Tage der Einzahlung mit 4 % verzinst.

Garantie leisten gegen 6000 Vereinsmitglieder incl. 130 Gemeinden mit 900,000 Thlr. Stammcapital und einem landwirthschaftlichen Grundbesitz von 80 bis 90 Millionen Thaler. (14)

Erzeugnisse v. Jos. Fürst, Apotheker z. wahren Engel i. Prag.

Medicinisch flüssiger Eisenzucker

(Syr. ferri oxydati Hageri),
nach Dr. Hager's verbesserter
Methode, gegen Blutarmuth und
deren Folgekrankheiten.

1 Flasche 25 Sgr., 1/2 Fl. 12 1/2 Sgr.

Gastrophan,

gegen Magenleiden.

1 Flasche 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.

1 Schachtel 8 Sgr.

Kral's

ächter Karolinenthaler

Davidsthee,

gegen Husten und Brustleiden.

1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser

u. Chinazahnpulver,

als vorzügl. Zahnreinigungsmittel.

1 Flasche N.-W. 12 Sgr.

1 Schachtel Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife,

zur schnellen Heilung frischer

Wunden.

1 Flasche 20 Sgr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

(8)

In ächter Qualität halten
stets am Lager die Herren Spaltes
holz & Blech in Dresden.

Für Fleischer.

Mein Lager von Wurstmaschinen verkaufe
ich umzugs wegen zu ermäßigten Preisen.

C. Hofe,

(16) Dresden, Schrebergasse 1.

Das Knopf- und Polamenten-Geschäft von Gustav Unger,

vormals J. Bartsch,

befindet sich jetzt nicht mehr Schöffergasse 23, sondern

Sandhausstraße Nr. 2

nahe dem Neumarkt,

was ich meinen geehrten Kunden mit der höflichen Bitte anzeige, mich auch im neuen Locale mit gutem Zuspruch beehren zu wollen und sich, wie immer, billigster, prompter und durchaus reeller Bedienung versichert zu halten.

Dresden, im October 1873.

Hochachtungsvoll

Gustav Unger,
vormals J. Bartsch.

(17)

Weltausstellung — Wien 1873.

Der Rath d. Präsidenten d. Internationalen Jury

verlieh das

EHRENDIPLOM

(die höchste Auszeichnung)

dem

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus

Fray-Bentos.

(1)

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren **Brückner, Lampe & Co.,** Leipzig.

Zu haben in **Dresden** in sämtlichen Apotheken, sowie bei den Herren Julius Adler, Gustav Balduan, Max Baumgarten, Heinr. Böslot, Wilh. Beger Nachf., E. M. Bretschneider, Brückmann & Weingärtner, Gust. Dalichau, Reinh. Einenkel, Felix Fischer, Rob. Fischer, Alfred Flade, C. F. Gallasch, Woldem. Goethel, Oscar Händel, Georg Häntzschel, Engelhard Heitz, Franz Henué, Moritz Hennig, Robert Hermann, Julius Herrmann, C. Hofstädter, Richard Hofmann, Moltkeplatz, Oscar Hoffmann sonst Adolph Mai, Carl Otto Jahn, H. G. Knauth, Hugo Koberlin, Robert König, H. Kourmoussi, Prager Straße, A. Kourmoussi, Adolph Künzel, G. & O. Lehmann, Lehmann & Leichsenring, C. Leutemann, Linke & Lubisch, Osc. Lippert, Th. Loesch, Gustav Mannl, C. A. Mechler, C. W. Mietzsch, W. Morgenstern, Herm. Mühlner, Gustav Neldhardt, Gustav Nendel, Victor Neubert, J. Olivier, Fr. Ottow Nachf., Carl Reich, Robert Reichelt, Charles Riese, M. F. Rivinus Nachf., Herm. Roch, Moritz Roch, Franz Schaal, Ed. Schippan, C. A. Schöbel, C. A. B. Schmidt Nachfolger, Benno Schmidt, Frauenstraße, Benno Schmidt, Lütichaustraße, J. M. Schmidt & Co., M. Seydel, Bernhard Schröder sonst F. G. Rössler, M. Smith, Spalteholz & Bley, Tauscher & Crahmer, Johannes Thenius, Bernhard Thum, Theodor Voigt, G. M. Wagner, Weigel & Zech, Weiss & Henke, Hermann Weise, F. Willing, Oswald Winkler, Ernst Ludwig Zeller, Louis Ziller. — In **Blasowitz** bei **Dresden** bei Herrn Franz Bohrisch. — In **Freiberg** bei Herrn G. B. A. Bauer, Carl Korb, Apotheker H. Krause, Leopold Fritzsche, Apotheker Rouanet, Heinrich Süß. — In **Grossenhain** bei den Herren F. M. Buchner und A. Herm. Globig. — In **Königstein** bei Herrn Edwin König. — In **Loschwitz** bei **Dresden** bei Herrn Apotheker Mündel. — In **Meissen** bei den Herren A. W. Schlimpert, E. Starke. — In **Nossen** bei Herrn Aug. Klemann. — In **Oschatz** bei Herrn Apotheker Attenstädt, Ottomar Müller. — In **Schandau** bei Herrn Apotheker Hofrichter. — In **Pirna** bei Herrn Apotheker Abendroth, den Herren W. C. Koschel, J. F. Natusch, Gust. Weichelt und Otto Schütze. — In **Zittau** bei Herrn Apotheker Brüning, Apotheker Höpner's Wittwe, Max Rein, Carl Maucke.

2mal 2000 und 2mal 2500 bis 2600 Thlr. sind sofort gegen 1. Hypothek an hiesige oder nahe gelegene Grundstücke mit 5 % Zinsen **auszuleihen.** (80)

Eduard Grabner,

Fürstl. Neuf. Hof-Commissionär.

Dresden,

Pillniger Straße 3, 2. Stage.

Ziegelmeisterstellegesuch.

Ein Ziegelmeister, der lange Jahre in einer größeren Ziegellei Ungarns thätig war, sucht sofort oder bis Neujahr Stellung in diesem Fache. Gefällige Offerten beliebe man unter Buchst. **A. Z.** postea restanta **Pirna** niederzulegen. (79)

100 Stöttnergejellen

aller Branchen, für Brauerei, Bierfaß, Packfaß und Geschirrarbeit finden Arbeitsnachweisung **Dresden**, Esplanadestraße Nr. 17, bei **J. Klöppel.** (123)

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzuführender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Respondenten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. W. 18** an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden. (118)

Strohhatznäherinnen

für schwarz und braun werden von jetzt ab bis zu künftigen Frühjahr gegen hohen Lohn gesucht von (29)

J. W. Giskmann,

Dresden, am Schießhaus Nr. 14.

Ein Mädchen

vom Lande, (95)

welches sich keiner Arbeit schent und vor allen Dingen ehrlich ist, wird zu kinderlosen Leuten bei guter Behandlung in Dienst gesucht. Antritt sofort oder per 1. November.

Zu erfragen bei Herrn Seifenfabrikant **Max Hecht, Dresden**, Waldgasse 39.

Eine ältere **Wirtschafterin**, welche schon größere Güter selbstständig bewirtschaftete und gegenwärtig noch auf einem thätig ist, sucht bis 1. November od. später auf einem Landgute ähnliche Stellung.

Adressen bittet man unter M. G. 100 post. rest. **Grögis** niederzulegen.

Sonntag, den 19. October, (88)

Mosfest in Kleinölsa,

wozu ergebenst einladet Gastwirth Liebschmer.

Vorkirmes

Sonntag, den 26. October, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie selbstgebacknem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu hiermit ergebenst einladet

Gillig, Gastwirth

(122) in Gröbittmannsdorf.

Felsenkeller.

Sonntag, den 19. October,

(101)

grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kön. Sächs. Pioniere unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Schubert.**

Anfang 4 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Barth.

Goldne Höhe. Sonntag, 19. Octbr., Ballmusik.

Sonntag, den 19. Oct., Casino in Sora.

Ein verheiratheter Voigt, dessen Frau gleichzeitig als Wirtschafterin thätig sein könnte, sucht zum 1. Januar 1874 eine Stelle. Derselbe ist 46 Jahre alt, evangelisch, 5 Jahre auf einer Stelle in Arbeit und kann gute Atteste beibringen. Adressen beliebe man unter gefälliger Angabe des Lohnes i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

C. K. (109) Also den 26. October.

Sonntag, den 19. October, (105)
Georgintanz
im Gasthose zu Wilmsdorf,
wozu freundlichst einladet E. Mensch.

Sonntag, den 19. October 1873,

Tanzmusik

in Kaufbach. (124)

Es ladet ergebenst ein R. Noack.

Sonntag, den 19. October, (108)

Tanzmusik

im Gasthose zu Hänichen,
wozu ergebenst einladet Lämmel.

Gasthof zu Niederpöhritz.

Sonntag, den 19. October,

Tanzmusik.

wobei frischer **Roß** zu haben ist.

96

Amalie Schmidt.

Künftigen Sonntag, den 19. October,

Gänsebraten-Schmaus

im oberen Gasthose zu Reifeldsdorf.

Es ladet ergebenst ein A. Scharfe.

Kirchliche Nachrichten.

Dresden.

Parochie der Frauenkirche. **Getraut:** Jgges. J. Hause, Comptordienier in Dresden, mit Jggr. C. C. W. F. Schäfer das.; Jgges. C. W. Eichtenberger, Arbeiter in Dresden, mit Jggr. M. A. Apitz das.; Jgges. A. F. Berger, Fabrikarb. in Reulöbtau, mit Jggr. M. L. Röblich das.; Jgges. D. R. Bachmann, Expedient in Dresden, mit Jggr. M. A. Gläfer das.; C. G. Schobert, Maurer in Dresden, ein gesch. Ehemann, mit Jggr. A. Lufaschl das.; Jgges. G. Pfeiffer, Instrumentenmacher in Dresden, mit Jggr. A. A. E. Lechry das.; C. F. Vieber, Arbeiter in Dresden, ein Wittwer, mit Frau C. verw. Peukert geb. Jaurich das.; Jgges. C. H. Hermsdorf, Seiler in Dresden, mit S. A. Reue das.; C. A. Perwitschky, Tischler in Dresden, mit C. J. Scharnhorst in Blasewitz; J. H. Taubert, Arbeiter in Dresden, mit R. Dehler das.; C. G. F. Schiedrich, Kutscher in Dresden, mit A. F. Weißbrodt das.; Jgges. H. M. Stein, Drechsler in Dresden, mit Jggr. C. Pfäzner in Striesen.

Parochie der Kreuzkirche. **Geboren:** Dem Fabrikarb. J. E. W. Müller in Reulöbtau eine L.; ans. Maurer A. M. Holzhäuser in Neustriesen ein S.; Stuhlgestellmacher G. E. Starke das. ein S.; ans. Bäckermeister. H. L. Schlösser in Bannewitz eine L.; Diätist C. A. Mildner in Reulöbtau ein S.; Arbeiter J. J. Kühnert in Striesen ein S.; Maurer J. A. Hammer in Rauslitz ein S.; Handarb. G. A. Schrey in Reulöbtau eine L.; Steinmetz C. F. A. Müller in Blasewitz ein S.; Kutscher C. A. L. Föfster das. ein S.; Ziegeldecker A. Reumann in Goshütz eine L.; Bergarb. S. F. Schulze in Reucoschütz eine L.; Grundstücksbes. C. A. Spiegelthal in Blasewitz eine L.; Bergarb. G. L. Gärtner in Reucoschütz eine L.; Rentant H. A. Franze in Strehlen eine L.; Gutbes. u. Gemeindevorstand G. E. Graf in Bannewitz ein S.; Porzellanmaler C. Führ in Neustriesen eine L.; Tagarb. H. R. Peukert das. ein S.; Schuhmachermeister. F. W. Hartmann das. ein S.; Bahnarb. L. Simpel in Reulöbtau eine L.; Bahnbeamter J. F. Müller in Räckniz eine L.; Schiffszimmermann C. A. Viehzig in Blasewitz eine L.; Ziegelmeister. C. F. Raundorf in Mockritz ein S.; Bergarb. C. W. Reschke in Kleinnaundorf eine L.; Lohnfuhrmann C. L. Morisch in Neustriesen ein S.; Braugehilfe C. A. Kerner in Reulöbtau ein S.; Gärtner J. C. Richter in Strehlen eine L.; Bergarb. J. G. Rißke in Reucoschütz eine L.; Baumstr. J. A. Hartmann in Blasewitz ein S.; Bildhauer L. B. Röder in Gruns eine L.; Bauunternehmer C. E. Hauswald in Striesen ein S. — **Getorben:** Dem Handarb. Raufsch in Bannewitz eine todgeb. L.; Bäckermeister. Klemm in Strehlen ein S.; Maurer Holzhäuser in Striesen ein S.; Tischler Schulze in Blasewitz ein S.; Briefträger Käppgen das. ein S.; Rentier Nerbig in Mockritz eine L.; Holzändler Pegner in Räckniz eine L.; Maurer Müller

in Blasewitz ein todgeb. S.; Handarb. Hempel in Striesen ein S.; Gutbes. Franz in Mockritz ein S.; Instituts-Inspector Strick in Neustriesen ein S.; Kaufmann Krockert das. eine L.; Ehefrau des Handarb. Schaamm in Strehlen; Frau verw. Wagnermeister. Lange in Blasewitz.

Döhlen-Deuben. Geboren: Dem Gasthofsbes. E. Müller in Döhlen eine L.; ans. Schneidermeister. A. Schober das. ein S.; Bergarb. W. Arnold in Unterweißig eine L.; Handarb. C. Rost in Großburgk eine L.; Feuermann A. Ehrlich in Fschiedge ein S.; ans. Butterhändler L. Müller das. eine L.; Fuhrwerksbes. A. Klöß das. eine L.; Kohlenfuhrmann E. Berndt in Obergittersee ein S.; Cigarrenfabrikant A. Hofmann in Deuben ein S.; Fabrikarb. H. Fritzsche das. eine L.; Schankwirthschaftsbes. J. Philipp das. ein Zwillingpaar; Bergarb. E. Fleischer das. ein S.; Gussstahlschmelzer E. Payer das. eine L.; ans. Hutmacher J. Leuschner das. ein S.; Fabrikarb. A. Klügel in Niederhäßlich eine L.; Fabrikarb. A. Graf das. eine L.; Hausbes. B. Böhme in Döhlen eine L.; Bildhauer C. Reh das. eine L.; ans. Maurer G. Hauschild in Großburgk ein S.; Maurer E. Raifer in Birklitz ein S.; Bergarb. A. Schüpe in Deuben eine L.; Fabrikarb. A. Stelzer daselbst ein S.; Ziegelarb. A. E. Gärtner das. ein S.; ans. Schmiedemeister M. F. Schommler das. eine L.; Bergarb. C. Schäfer das. ein S.; Schuhmachermeister. C. Klöß das. eine L.; Gutspächter E. Braun das. eine L.; Fabrikarb. A. Ebert das. ein S.; Papiermacher A. Zimmermann in Schweinsdorf eine L.; Bergarb. E. Lommachsch das. ein S. — **Getraut:** Jgges. E. Hecht, Fabrikarb. u. Einw. in Döhlen, mit Jggr. A. König in Deuben; Jgges. A. Pils, Kaufmann und Einw. in Haukeroda, mit Jggr. A. Jahn in Döhlen. D. Zimmermann, Bergarb. und Einw. in Unterweißig, mit P. Schirma in Obergittersee; Jgges. H. Sperling, Kohlenhändler und Einw. in Deuben, mit D. P. Leine das.; H. Andrich, Bahnarb. u. Einw. in Gittersee, mit C. Christmann das.; Jgges. F. Arnold, Schuhmacher und Einw. in Deuben, mit E. Pöschel das.; R. Schmidt, Schichtmeister. a. D. u. Einw. in Gittersee, ein Wittwer, mit A. Weltje in Fschiedge; J. W. Schubert, Weber u. Einw. in Schweinsdorf, mit A. W. Wendler das.; Jgges. R. Feinzig, ans. Uhrmacher in Potschappel, mit Jggr. A. B. Bähr in Großburgk; C. E. Schmidt, Fabrikarb. u. Einw. in Gersdorf, mit A. M. L. Fritzsche in Deuben. — **Getorben:** Frau A. R. verw. Winkler geb. Gäbler in Niederpöhritz; Maurer A. Lippert in Birklitz eine L.; Frau verehel. Richter in Fschiedge ein Pflegerind; Berginvalid J. C. G. Lippert in Birklitz; ans. Bergarb. G. Leicht in Niederhäßlich ein S.; Ehefrau des Bergarb. C. Schulze in Deuben; ans. Schmiedewerkmeister J. G. Lehmann, ein Ehemann in Großburgk. Cigarrenfabrikant G. A. Hofmann in Deuben ein S.; Ehefrau des ans.

Berginvaliden L. Schmidt in Deuben; Bergarb. J. Büttner das. eine L.; Kohlenfuhrmann J. G. Hückmann, ein Ehemann in Obergittersee; Bergarb. A. Schuster in Deuben ein S.; Ehefrau des Auszüglers und Handelsmanns J. G. Pasig in Birklitz; Ehefrau des Berginvaliden D. Gräßler in Unterweißig; Schneidermeister. J. Rißke in Großburgk eine ungetauft verk. L.; Frau J. C. verw. Geißler geb. Leichter in Deuben; ans. Schneidermeister. A. Kleppmann das. ein Stieffsohn; Ehefrau des Kohlenfuhrmanns L. Weichold in Döhlen; ans. Schmiedemeister. F. Schommler in Deuben eine L.; Wirthschaftsbes. L. Bernhardt in Kleinburgk ein S.; Maurer J. H. Paetz in Döhlen ein todgeb. S.; Jgges. J. A. Uhlmann, Handarb. in Birklitz; Frau A. L. verw. Große in Deuben. — Den 19. Trinitatissonntag wird in Döhlen die Beichte und Predigt vom Herrn P. Römisch gehalten und beginnt im Winterhalbjahr die Beichte um halb 9 Uhr und der Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr. In Deuben predigt Herr Diac. Pfeil.

Raditz. Geboren: Dem Zimmermann J. A. Bormann in Pieschen ein S.; Gutbes. F. W. Unger in Trachau eine L.; Handarb. C. W. Starke in Trachenberge eine L.; Sattler G. H. Uhlitz das. eine L.; Handarb. J. G. Wagner in Pieschen eine L.; ans. Zimmermann G. A. Schumann in Radebeul ein S.; Löpfer C. A. H. Zobel in Pieschen eine L.; Hilfschaffner J. B. Höhle in Pieschen eine L.; Müller C. F. Schlegel das. eine L.; Obergärtner A. M. Streck das. eine L.; Schmed J. C. L. Löbner das. ein S.; Dachdecker J. G. Eckert das. ein S.; Handarb. A. F. Schwente in Radebeul eine L.; ans. Maurer C. G. Hausmann das. ein S.; Kutscher J. H. Köhler in Trachau ein S. — **Getraut:** Jgges. C. J. Jordan, Fabrikarb. in Räckniz, mit Jggr. A. W. Rißke das.; G. A. Richter, Dachdecker in Dresden, mit A. R. Gängel in Pieschen; C. F. W. Weiß, Fabrikarb. in Radebeul, mit A. A. Hünig das. — **Getorben:** Gutbesitzer C. C. Klopsche in Pieschen; Wirthschaftsbes. J. G. Klopsche in Radebeul; Hausbes. J. A. Schulze in Räckniz eine L.; Hausbes. J. G. Finkenhausen das.; Maurer und Hausbes. J. W. Förster in Pieschen; Ehefrau des Schuhmacher M. R. Richter in Raditz; Maurer J. W. Krefschmar in Serkowitz eine L.; Postwagenreiniger B. R. Peerbaber das. ein S.; Jggr. J. D. M. Lohmeyer in Oberlößnitz; Fabrikarb. C. E. W. Kreuze in Radebeul eine L.; Zimmermann J. A. Bormann in Pieschen ein S.; Schuhmacher C. A. Hase in Raditz; Restaurateur C. A. Schlimpert in Trachenberge ein S.; Ehefrau des Gasthofsbesitzer C. F. Adler in Radebeul. — Nächsten Sonntag wird bei dem Vormittagsgottesdienste, Herr P. Rabiger predigen; die Beichte welche um 8 Uhr beginnt, hält Herr Pfarrvicar Schüttoff.